Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 2
12. Januar 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Winterausflug auf Skiern

Schulkinder eines bayrischen Gebirgsdorfes mit ihrem Lehrer beim Üben des Treppenschritts

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhinderte Velbert's Hüter ein sicheres Tor.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WB. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserballtu guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 un schaft. Die Turner (2:2). Unter der Lei bach) mußten sich d freunde von der Me ters nach einem g schlagen bekennen. wurde ein Spieler h hin die Krefelder Mann aus dem Waf Hinsicht waren die überlegen. Die Kre Energie auf, und so i

Im Schlußspiel Oster gegen Ruhror ber verdient errung jeder Hinsicht die bes

Schwimmer-Ga

Die Führer der Kreise IX des TDS treter zu einer alljäh nach Ratingen einge programm soll un Vereine bezüglich wet Tagung mit einer Sonntagnachmittag, einer Schwimmklub teil ein.

Als besonderer Leiter Dr. Stu vermißt erwartet, das Thema „Der S jugendsport" halten w der zweite Vorsitzer Jugendwart, W. P Schriftwart H. Ha gut Wahl. Für den Ungarte (Ohligs) i der die Geschäfte die zwar behältlich werden von Anfragen an Tagung eines reib Willingshausen verla zwar die Vertretern eines Vortrages, ferner die Festlegun Meisterschaften usw. Termine und Orte Termintafel ergän wird über die Wich sofern werden. Die betragen und beabsi Beteiligung bei de einer so regen Inte

INVENTURAUSVERKAUF

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

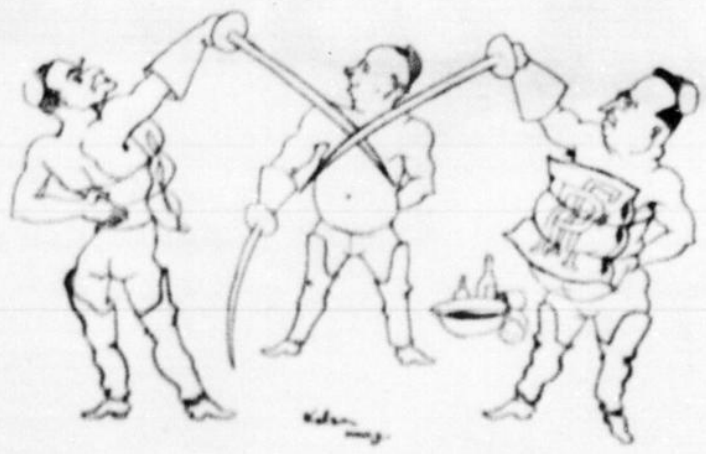
Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen

sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

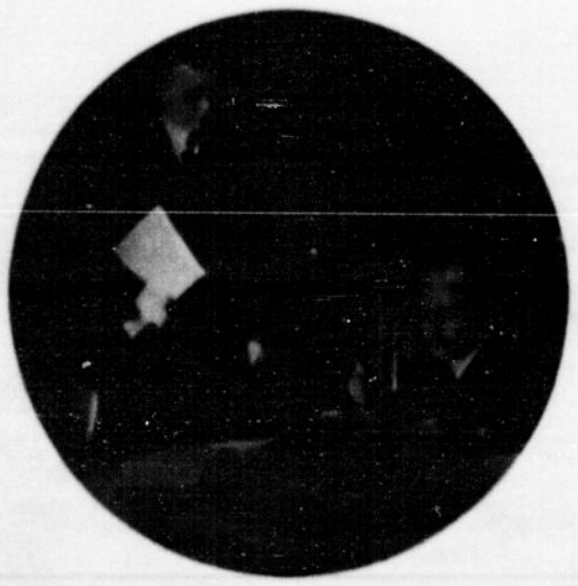
Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Kipphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

Haager Bildberichte

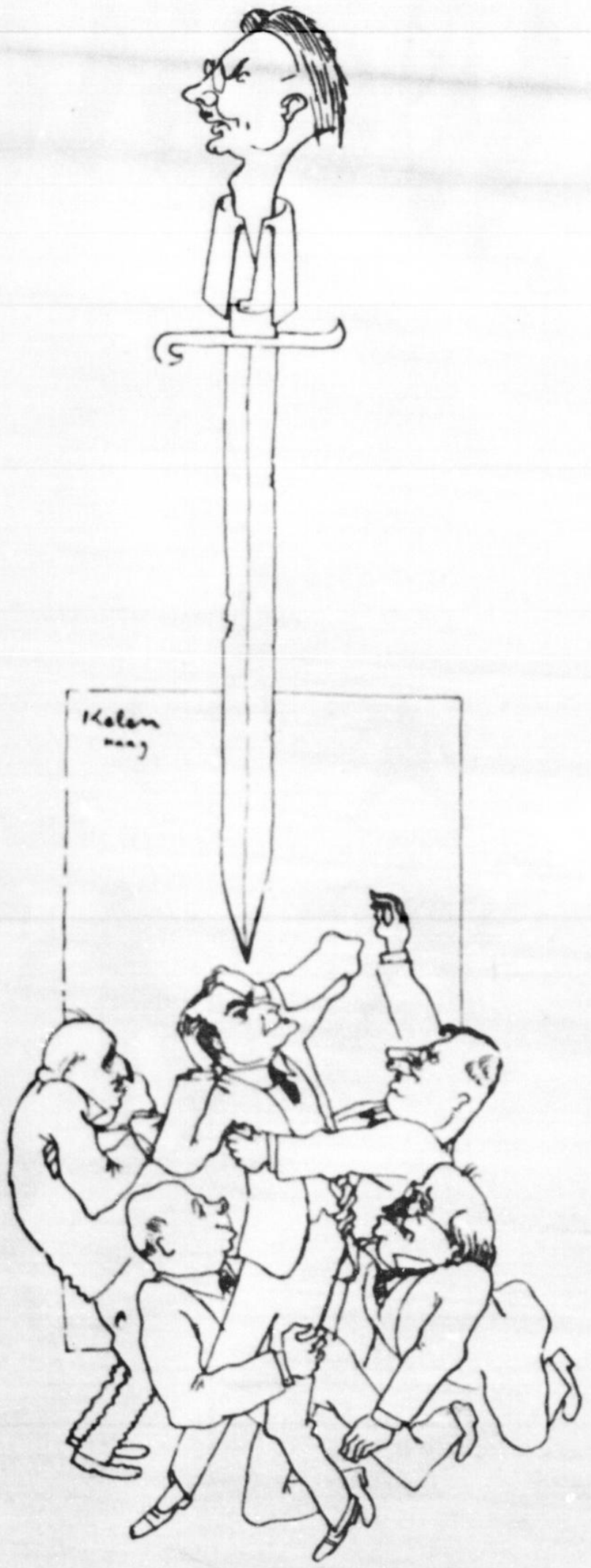


Fertig — Los!
Curtius, Moldenhauer, Curtius haben zu gleicher Zeit in Verm Stubert



Zwischen den Sitzungen der Haager Konferenz
Reichswehrminister Dr. Curtius hält die aus Berlin eingehenden Briefe. Neben ihm sein persönlicher Referent, Geheimrat Reinecke, der neue Leiter des Ministerbüros im Auswärtigen Amt

Im Büro der deutschen Delegation im Haag



Schacht als Damoklesschwert über v. Schubert, Moldenhauer, Curtius, Wirth und Schmidt
Zeichnungen von E. Kolen, Haag

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur fü

Die Wochensc

Dr. Wirth (Ze

Titulesco (Rumänien) will seine Forderungen

Held umsonst
sich aufgeregt
Benrather brä
die Barmer h
druch Brauns
dem herausge
1:0-Vorsprun

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Dr. Wirth (links vom Kellner) und Briand (rechts) frühstücken friedlich zusammen im Hotel des Indes

Politik im Haag

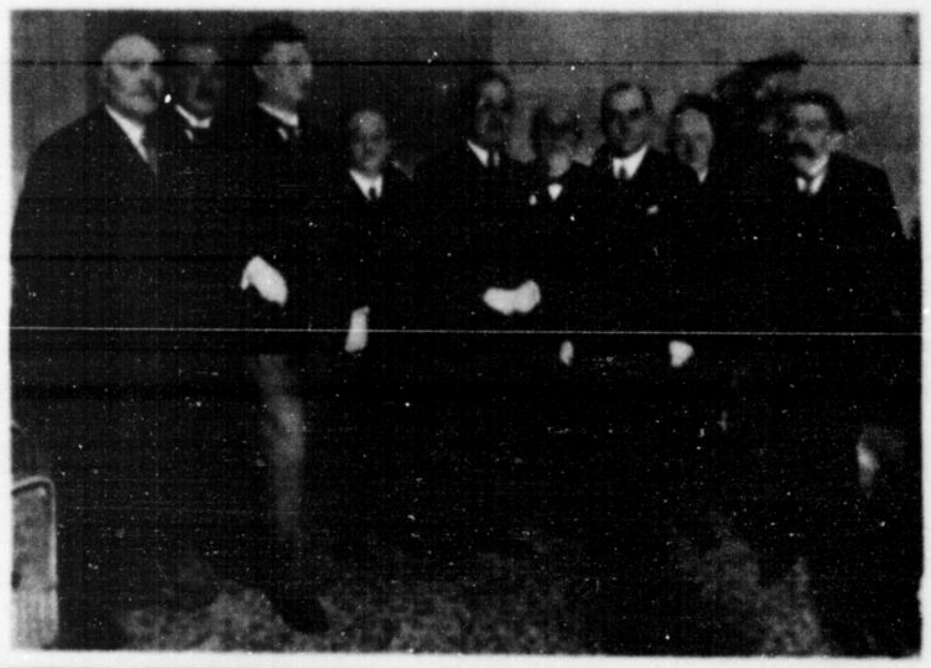
Reichsfinanzminister Moldenhauer, wie Reich ihn im Haag sah und zeichnete

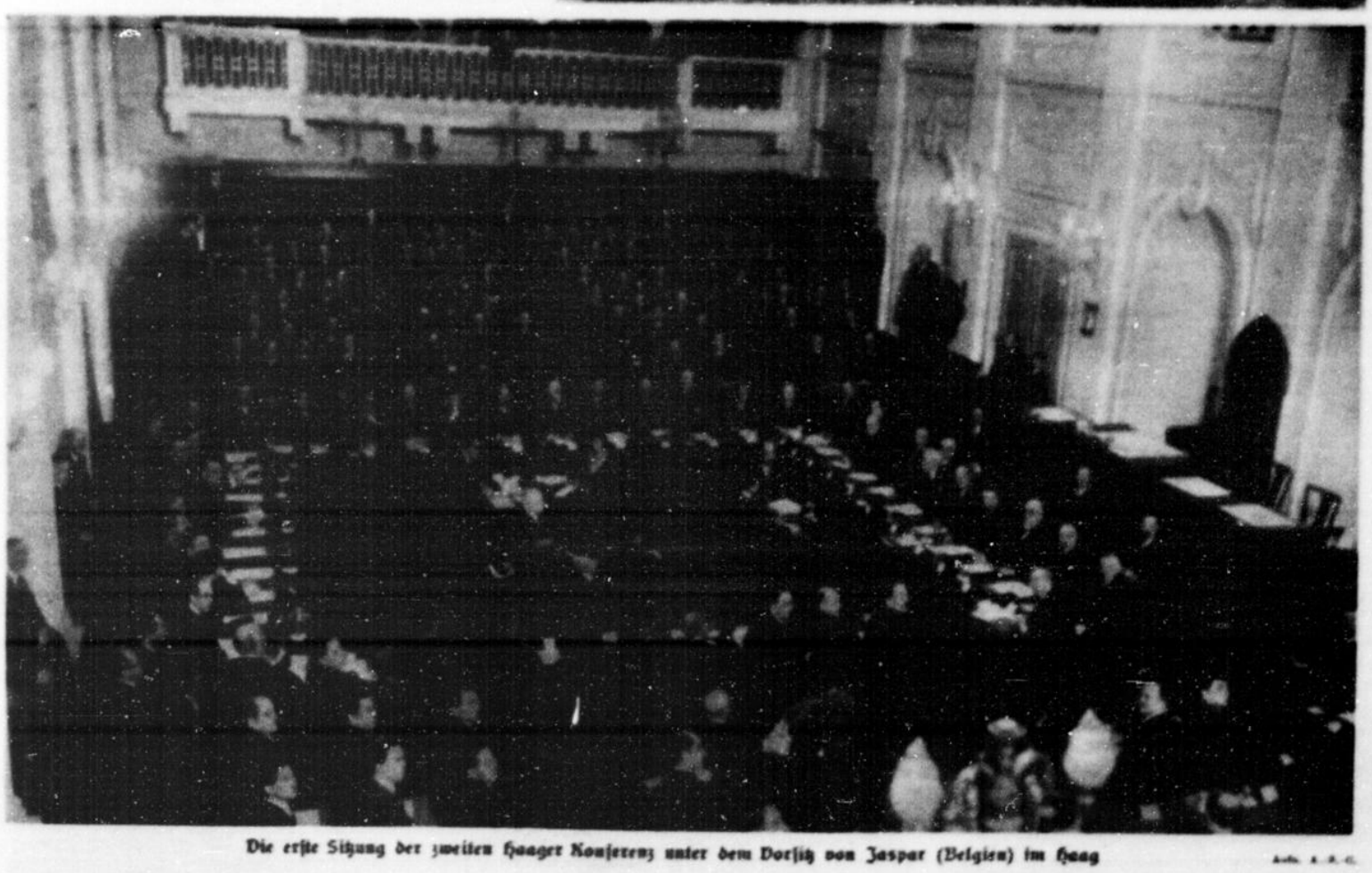
Snowden, Englands Champion im Haag

Titulescu (Rumänien) will seine Forderungen

Rechts außen:
Die deutsche und die französische Delegation
Von links: Außenminister Loucheur, Staatssekretär v. Schubert, Dr. Wirth, Wirtschaftsminister Schmidt, Ministerpräsident Tardieu, Minister Theron, Außenminister Curtius, Finanzminister Moldenhauer, Außenminister Briand

Bundeskanzler Schober (Österreich) hat Bedenken...





Die erste Sitzung der zweiten haager Konferenz unter dem Vorsitz von Jaspar (Belgien) im Haag

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velbert's Hüter ein sicheres Tor.

Held umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballtu guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 ur schaft. Die Turner 12:9. Unter der Le bach) mußten sich d freunde von der Me ters nach einem g schlagen bekennen. wurde ein Spieler b hin die Krefelder Mann aus dem Wa Hinsicht waren die überlegen. Die Kre Energie auf, und so

Im Schlußspiel 93er gegen Ruhro der verdient errung jeder Hinsicht die be

Schwimmer-Ga

Die Führer des Kreise IX des TDT treter zu einer gütl nach Ratingen eing programm soll u Vereine bezüglich wet Tagung mit einer Gaustaffelschwimmen einem Schwimmklub seh ein.

Voll besonderer Bedeutung [illegible] vorträge erwartet, das Thema „Der [illegible] gemeinschaft" hatten s der zweite Vorsitzende Jugendwart, Br. P Schriftwart G. Ott zur Wahl. Alle den Ungarn (Silberteich) der die Geschäfte bis mehr beschäftigt werde von Ratingen auf Tagung einen tadel Mitgliederzahl verlor rend die Pflichtstaffel einer Unterbrechung, ferner die Jahlungs Vorbereitungen, Zeitplan und Orte d den Terminkalender noch über die Wett saison werden. Die Aussprache wird begrüßt und bedauert, daß die Verteilung der Ba einer so reichen Ver

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen [illegible] sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

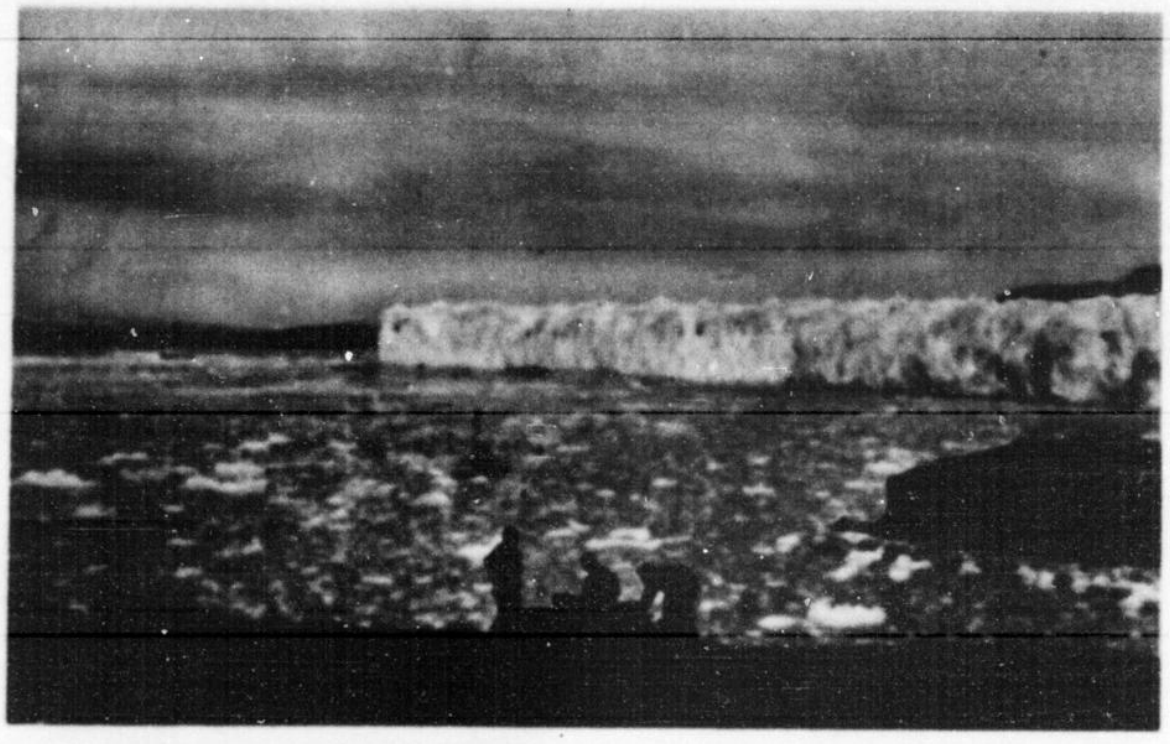
Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Asphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

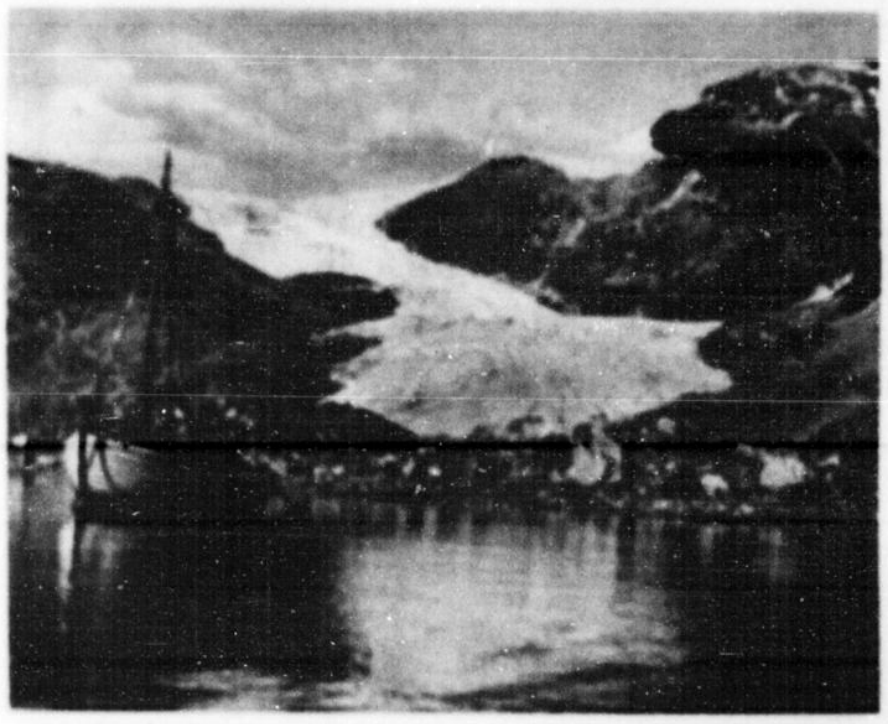
In den Eiswüsten Grönlands

Vor mehreren Wochen kehrte die erfolgreiche deutsche Grönland-Expedition zurück, die unter Führung von Professor Alfred Wegener, dem bekannten Geophysiker und Grönlandforscher, die Zugangsmöglichkeiten zum Inlandeis untersuchte und meteorologische und geologische Messungen vornahm. Mit einem kleinen Motorboot stieß die Expedition in die gefährlichsten Eisfjorde vor, die Teilnehmer wateten durch Gletscherflüsse und erkletterten gefahrvolle Gletscherhänge. Fast lautlos Bildstreifen wurden zu Fuß zurückgelegt. Der Zweck der Expedition ist erreicht worden. Alle bisherigen Karten durch das Innere Grönlands wurden im Sommer ausgefüllt. Niemand wußte, wie es dort im Winter aussieht. Die Lösung dieser Frage ist von besonderer Bedeutung für viele meteorologische Fragen, denn die arktischen Inland und Grönland periodisch vorherrschenden Hochdruckgebiete beeinflussen wesentlich mit das Wetter in Mitteleuropa.

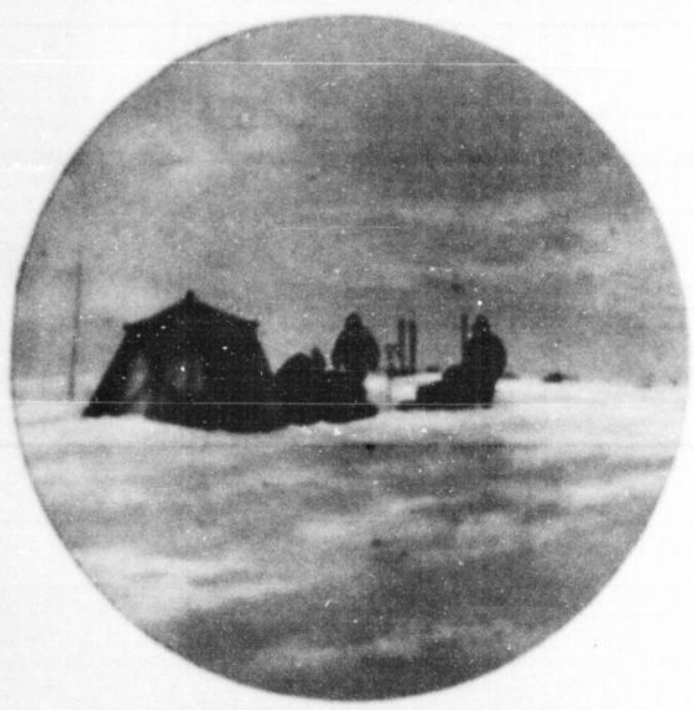
(Aufnahmen von Dr. J. Georgi, Hamburg)



Anlage des 1. Depots bei Quartalines-Horn. Im Hintergrund der Gletscher Gipfel Serima



Das Expeditionsmotorboot „Krabbe" in einer Bucht vor dem Inlandeis liegend



Zeltlager auf dem Inlandeis

Die 1000 m hohe Steilmauer der Insel Storö, von halber Höhe des Umanaffberges gesehen. Die Eisberge sind 50 bis 80 m hoch und entsprechend breit

INVENTURAUSV
IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Neujahrsbräute –

Massentrauung auf den Londoner Standesämtern

In London werden die Trauungen minderbemittelter Brautpaare zwischen Weihnachten und Neujahr bekanntlich vorgenommen. Dabei werden am Heiligabend die meisten Ehen des Jahres geschlossen

Bild: Lange Schlangen stehen sich auf einem Londoner Standesamt in der Regierungsstraße die

und Neujahrskinder

Diese Kleinen erblickten in der Silvesternacht in der Charité zu Berlin das Licht der Welt

Aufnahmen Keystone View Co.

Held umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frede, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

...F.B.-Pokal.

...Bellen 5:1.

...nd ...eutschland.

...zu langsam. Die ...n Zuspiel, aber sie ...ne Ueberlegungen, ...n Gegner die Ab... ...hang drängt Ben... Der rechte Läufer ...sturm. Die Kombi... ...ermoller. Als den ...ichen Abwehr des ...ge gelingen, geht ...er Hoffmann nach ...günstigen Vorlagen ...ch auf sich selbst. ...Entfernung das ..., und schließlich, ...et einer seiner ge... ...wieder aufs Tor. ...ckt den abgewehr... Dagegen gelingt ...schmidt, den mehr ...den Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1908 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballtu guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 u schaft. Die Turner (2:2). Unter der Le bach) mußten sich freunde von der M ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Wa Hinsicht waren die überlegen. Die Kr Energie auf, und so

Im Schlußspiel Wer gegen Ruhro der verdient errung jeder Hinsicht die be

Schwimmer-Ga

Die Führer des Kreise IX des DS treter zu einer all nach Ratingen eing programm soll d Vereine bereits wä Tagung mit eine Samstagnachmittag, unser Schwimmklub soll ein.

Mit besonderer Direktor Dr. Stu vortrag erwartet, das Thema „Der „englische" Hallen der zweite Vortrag Jugendwart, B. S Schriftwart O. Ha zur Wahl. Nur drei Ämter (Pressewart, der die Geschäfte bis wart bestätigt werde von Ratingen aus Tagung einen tol Wintagsspiele verlan arbeit die Durchführ einer Besprechung, ferner die Teilnah Mannschaften vor, Termine und Orte den Terminkalender wird aber die Wahr setzen werden. Die besprochen und beschl Durchführung der Ta einer zu rechnen sein

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen [illegible] sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Asphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

Der Kerzensprung. Abspringen in Grundstellung

Regny

Jenny

Der Skianzug der Dame

INVENTUR-AUSVERKAUF
IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

STARS

Die schöne Schauspielerin Valeria Boothby

Aufn. Atelier Arnold

Der chinesische Filmstar Anna May Wong in einem neuen Kostüm „Der Weg nach Dschehol", der in zwei Fassungen deutsch und englisch gedreht wurde

Aufn. Schirdewahn

Rechts: William Mercher als Indianer-Held und Celeste Drew als Hauptdarstellerin in dem Drama „Sitze", das in dem natürlichen Wüsten-Amphitheater in Palm Springs, Kalifornien, aufgeführt wurde

Aufn. U. Universale

Die Berliner Tänzerin und Schauspielerin Ruth Albu

Aufn. Atelier Arnold

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

...ter Sieg ...rückt auf

...nen, Phot. H.

...ffe für die Oberr... ist auch die ...ette ... nicht wie so viele ...r Wucht der Ver... zusammen, lau... Er lagen recht oft ...rmerreihe in gro...

...F.B.-Pokal.

...Balten 5:1.

...and ...deutschland.

...n zu langsam. Die ...m Zuspiel, aber sie ...re Ueberlegungen, ...m Gegner die Ab... ...stang drängt Ben... Der rechte Läufer ...turm. Die Kombi... ...rwoller. Als den ...lichen Abwehr des ...Ace gelingen, geht ...fer Hoffmann nach ...schönsten Vorlagen ...sich auf sich selbst. ...r Entfernung das ..., und schließlich, ...der einer seiner ge... ...wieder aufs Tor. ...ückt den abgewehr... Dagegen gelingt ...chschmidt, den mehr ... ...ende Ausgleich zu ...verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballtu guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 u schaft. Die Turner (2:2). Unter der Le bach) mußten sich freunde von der M ters nach einem schlagen bekennen. wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Ba Hinsicht waren th überlegen. Die Kr Energie auf, und so

Im Schlußspiel 95er gegen Ruhro ber verdient errung jeder Hinsicht die b

Schwimmer-Ge

Die Führer des Kreise IX des DS treter zu einer allg nach Ratingen eing programm soll u Vereine beraten we Tagung mit eine Samstagnachmittag, tiger Schwimmkur fest ein.

Mit besonderer direktor Dr. Stur vormittag erwartet das Thema „Der A zeitpost" halten der zweite Vorsitze Jugendwart, P. P Schriftwart O. Ile zur Wahl. Alle den Ungels (Oberfeld) der die Geschäfte bis wart bestätigt werde von Anträgen sind Tagung eines rei Willigepunkte verlas ferner die Vertretert einer Vielberechnung, ferner die Aufteilung Kreisverbänden per. Termine und Ort den Terminkalender wird über die Wett raten werden. Zu betragelt und beschl Aufteilung der be einer zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen [illegible] sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Asphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

Romanische Baukunst in Spanien

Choransicht der alten Klosterkirche Poblet bei Vimbodi, Provinz Tarragona

INVENTURAUSVERKAUF
IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Niko startet!

Roman von Heinz Lorenz-Lambrecht

7. Fortsetzung

Copyright by Carl-Duncker-Verlag 1929

„Oh, Miß Kolley", ereiferte sich Blakton. „Es ist auch so gut in England. Und es ist gut, wenn in diese Gesellschaft ein anderer Mensch kommt, der schnelleres Blut mitbringt. Und er sprach gleich wieder von Jagdpferden und Hunden.

Gloria lachte: „Jetzt ist Blakton auf seinem Steckenpferd. Da wird er in der nächsten Stunde nicht davon herunterkommen."

Aber Horace Blakton sagte ernsthaft zu Klärc: „Oh, wenn ich Sie damit langweile, ich kann auch etwas anderes erzählen."

„Aber bitte, Sie langweilen mich gar nicht", widersprach Klärc, leicht errötend, weil sie bei Blaktons Worten wieder etwas ganz anderes gedacht hatte. Und um zu bekräftigen, wie sehr sie bei der Sache war, fuhr sie fort: „Ich reite ja selbst. Das heißt, ich bin mal im Hippodrom auf einem Pferd gesessen, aber das war nichts Besonderes."

„Oh, sicherlich, Sie müßten nach England kommen", sagte sehr lebhaft Blakton. „Ich bin sicher, so gut würden Sie bei mir reiten lernen. Ich habe selbst eine große Pferdezucht in Warwickshire. Da habe ich auch ein Pony, das ist gerade gut für Sie. Es ist auch blond."

Alle lachten. Nur Horace Blakton blieb todernst. Fast feierlich sagte er: „Ich liebe blond. Und ich liebe Lustigkeit. Ich liebe nicht so langweilige Frauen, wie wir sie haben genug in England."

Indem er Klärc weiter über die Schönheit der englischen Jagdgefilde aufklärte, fühlte Gloria eigenartigerweise ihre Mißstimmung schwinden. Zum erstenmal war sie wieder sie selbst: überlegen, selbstbewußt und hauptsächlich innerlich froh. Sie dachte: warum habe ich Maja geschlagen? Das war roh und ungerecht. Sie fühlte das Bedürfnis, in den nahen Stall zu laufen und Maja mit Zucker zu füttern, ihr den Hals zu kraulen und ihr viel Liebes zu sagen. Aber da sie Maja nicht bei der Hand hatte, so fiel das Gute, das ihr galt, Niko zu. (Welch echt weiblicher Zug! Oh, Gloria!) Sie war ihm gegenüber aufmerksam, liebenswürdig und sogar liebevoll, soweit sie das vermochte. Aber Niko achtete kaum darauf. Er schien zerstreut, wenn Gloria etwas sagte, er hörte nur mit halbem Ohr darauf — genau wie Klärc auf Blaktons Gerede.

Nach einer halben Stunde brachte Blaktons Stallbursche zwei Pferde, schwere Hunter, die gut zu der Figur des langen Engländers paßten.

Da Blakton einige Sprünge absolvieren wollte, erhob er sich, um sich zu verabschieden. Klärc wollte ihm noch etwas zusehen. Gloria aber konnte nicht mehr bleiben, da sie ihren Kostümwechsel für das Hotel Montana vornehmen mußte. Sie verabschiedete sich von Blakton und sagte zu Niko:

„Möchtest du mich begleiten, Niko?"

Niko sah unentschlossen auf Klärc. Unsicher meinte er: „Ich könnte dich nachher mit Fräulein Kolley zusammen abholen. Ich kann sie doch nicht allein lassen."

„Wenn du meinst ..." sagte Gloria kurz und bekam wieder einen schmalen Mund.

Aber da war es Blakton, der schnell die Situation begriff: „Ich werde Miß Kolley in das Hotel zurückbringen."

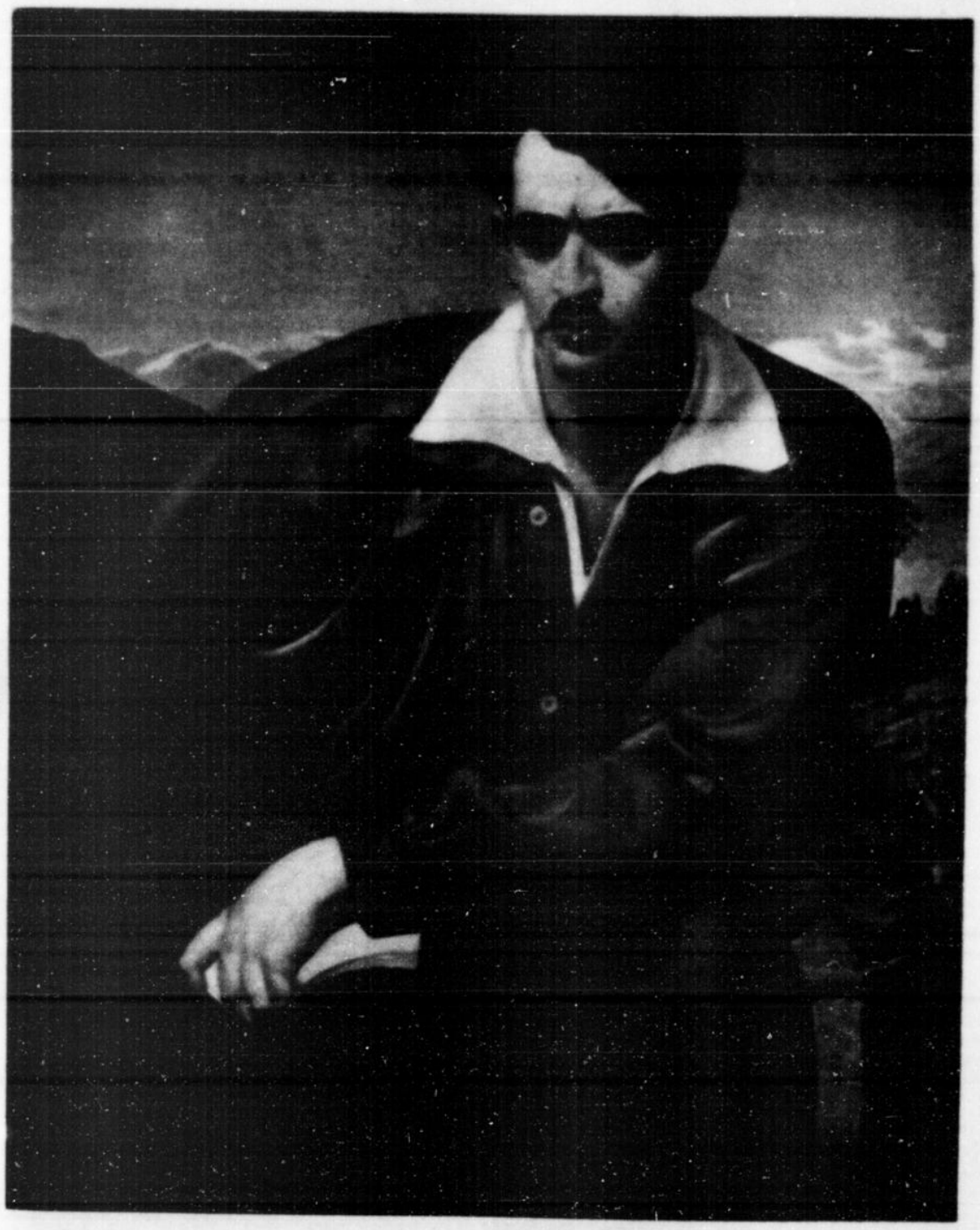
„Verzeihung", sagte Niko leicht mißmutig. „Ich dachte, Sie würden längere Zeit Ihre Pferde arbeiten. Ich habe dem Gatten Fräulein Kolleys versprochen, seine Frau pünktlich zurückzubringen."

Der Engländer war verblüfft. Er starrte Niko, dann Gloria, endlich Klärc an. „Aber — Sie sind doch ein Fräulein?" machte er unsicher.

Es entstand eine tödliche Verlegenheit unter den drei Verbündeten. Niko biß sich auf die Zunge, und Gloria schoß ihm einen höhnischen Blick zu. Klärc dachte: da haben wir den ersten Kladderadatsch! Dann sagte sie im ersten Einfall, der ihr kam: „Oh, ich bin verheiratet, aber ich bin auch ein Fräulein."

Die Sache wird ja immer schlimmer, dachte Niko und wollte eingreifen. Aber Klärc hatte den Ausweg schon selbst gefunden. Lustig sagte sie: „Wissen Sie, Mr. Blakton, es handelt sich da nämlich um eine Wette. Wir haben gewettet, daß mich jedermann für unverheiratet hält, wenn man zu mir Fräulein sagt. Eine Woche lang soll die Wette gelten."

Ihr Argument war recht fadenscheinig, aber es genügte. Triumphierend sah sie Niko und Gloria an und setzte, an Blakton gerichtet, heraus-



Porträt des Philosophen Janjol. Gemälde von Despujols

Held umsomehr, als der Platzverein vorern reich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Krebe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschiebt. Die Opposition der

Durch schnelles, weites Herausdrehen verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

eben einmal in der zum Hangenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld.

WB. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballt guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der L bach) mußten sich freunde von der M lers nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Hinsicht waren di überlegen. Die K Energie auf, und so

Im Schlußspiel Bär gegen Ruhr der verdient errung jeder Hinsicht die b

Schwimmer-Ge

Die Führer des Kreise IX des T.D. treter zu einer Sitz nach Ratingen eing programm soll u Vereine beraten wi Tagung mit eine Kampfnachmittag Ratinger Schwimmklub sein ein.

Mit besonderer Direktor Dr. Bier vormittag erwartet das Thema „Der Wassersport" halten der zweite Vorsitze Jugendwart, Br. F Schriftwart H. Ji zur Wahl für den Angels (Oberfeld) der die Geschäfte bis wart bestätigt werde von Anträgen zur Tagung einen tech Mitteilungen verle ferat die Bestreitung eines Beisprechung ferner die Teilnah Meisterschaften usw. Termine und Orte den Terminkalender noch über die Ver sehen werden. Die beigelegt und beacht Beteiligung der be eine zu rechnen ist.

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen Keglerbundes. Kegeln ist Sport, ist Leibes- sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Asphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei- stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

fordernd hinzu: „Na und Sie, Mr. Blakton, Sie haben mich doch bestimmt für unverheiratet gehalten, wie?"

„Das habe ich gewiß, I'm sure!" antwortete Blakton sehr niedergeschlagen und unsicher. Er drehte sich um, ging zu seinen Pferden und machte sich an dem einen zu schaffen, indem er ihm den Sattelgurt nachschnallte.

Kläre sah ihm etwas verblüfft nach. Plötzlich sagte sie mit etwas komischem Mitleid: „Oh, mein Gott, jetzt habe ich ihn aber arg enttäuscht." Erst als sich Blakton abgewandt hatte, war ihr die eigenartig rasche Sympathie des Engländers für sie zum Bewußtsein gekommen. Sie fügte hinzu: „Ich will schau'n, wie ich's wieder gut machen kann." Sie wollte zu Blakton gehen.

Aber Niko hielt sie noch zurück. „Bringen Sie ihn um Gottes willen nicht ins Montana mit! Und vergessen Sie nicht, daß wir heute nachmittag auf den Gütsch wollen. Seien Sie also pünktlich!"

Kläre versprach das und eilte zu Blakton, der eben zu Pferd steigen wollte. Niko mußte sich bequemen, Gloria zu begleiten, deren gute Stimmung verflogen war. Und da auch Niko keine Lust zum Reden hatte, schritten sie eine Weile stumm nebeneinander her.

Erst als das Schweigen peinlich zu werden begann, fragte Gloria: „Du willst heute nachmittag mit Kläre auf den Gütsch?"

„Ja, wir sprachen davon. — Du kommst doch mit?"

„Danke. Ich will nicht stören."

„Aber ich bitte dich, Gloria! Du störst doch nicht."

„Nein? — Mir scheint, ich bin recht überflüssig."

„Im Gegenteil, du bist die Hauptperson legal. Du wirst legal schon steckbrieflich verfolgt. Ich habe vorhin einen Brief von Direktor Kelley bekommen. Die Behörde hat sich tatsächlich hinter den Fall geklemmt. Die Sache wird ernst."

„Na, ich danke", sagte Gloria. Und nach einer Weile entschieden: „Du, da mache ich nicht mehr mit. Das Dazwischentreten der Behörde steht nicht in unserem Vertrag. Das war nicht vorgesehen."

„Hast du Angst? Bist du feige? Willst du fahnenflüchtig werden?"

„Angst? Feige? — Ich denke, du solltest mich kennen. Aber ich gehöre nicht zu den Dummen, die für die anderen die Kastanien aus dem Feuer holen."

Dieser Satz gab Niko ein Rätsel auf, dessen Lösung erst am Nachmittag kam, als er mit Kläre auf den Gütsch ging, um dort Kaffee zu trinken. Gloria hatte es tatsächlich fertiggebracht, unter irgendeinem Vorwand diesem Spaziergang fernzubleiben.

Jenseits der Reuß über dem älteren Luzern, dem Teil St. Leodegars, steigt der tief bewaldete Sonnenberg auf. An seinem Hang, in mäßiger Höhe, erhebt sich ein Terrassenhotel, dessen zierlicher Aussichtsturm weithin sichtbar ist. Die unerläßliche Zahnradbahn führt die paar hundert

Das moderne Kleid. Photographisches Bildnis von Ernst Schneider

Meter hinauf. „Von der Terrasse bietet sich ein prachtvoller Rundblick über die Stadt, über den vorderen See und die fernen Berge ..." So oder ähnlich mag in einem Reisehandbuch stehen.

Das ist der Gütsch, der beliebteste Ausflugsort der Luzerner.

Hier oben also saßen an diesem Nachmittag Kläre und Niko beim Kaffee. Sie hatten von allen möglichen Dingen geplaudert. Nun schwiegen sie schon eine ganze Weile und ließen die zugleich liebliche und gewaltige Pracht der Landschaft auf sich einwirken. Nikos Blick folgte der Spur eines Dampfers, der als winziger weißer Käfer eben um die Nase des Bürgenstockes herum in den vorderen Seeteil gekrochen kam und seinen Kurs hinüber nach Triebschen nahm.

Nikos Blick faßte nicht bewußt den Dampfer. Er dachte an ganz bestimmte Dinge, welche die Folge waren von Glorias Bemerkung am Vormittag. Folgendes dachte er: Wie kam ich eigentlich dazu, Gloria zu bereden, die Nichte meines Geldgebers zu entführen? Habe ich es tatsächlich lediglich deswegen getan, um der Firma einen Reklamefall zu liefern? Nein, ich wäre bestimmt nicht auf die Idee zu dieser Entführung gekommen, wenn nicht die charmante Wienerin gewesen wäre. Einzig und allein ihr zuliebe habe ich es getan. Es reizte mich, sie von Berlin fortzubringen, um ihr folgen zu können, um mit ihr allein zu sein irgendwo, wo die Welt schön ist. Daß ein Stück Abenteuer dabei ist, erhöht freilich den Zauber.

Und er zog die letzte Konsequenz: „Es ist so, ich liebe Kläre. Daß es diesmal Liebe ist, beweist das Gefühl, das heute früh in mir entstand, als sich dieser Engländer so intensiv mit ihr abgab. Dieser Mr. Blakton hat in der halben Stunde, in welcher er auf Kläre einredete, meine Augen geöffnet, indem er meine Eifersucht erregte. — Und also?"

Da weckte ihn Kläres Stimme, die ihn schon eine ganze Weile mit einem inneren Lächeln beobachtet hatte: „Haben Sie 's jetzt heraus,

INVENTURAUSVERKAUF
IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Herr Rottwyl, ob der Dampfer eine oder zwei Schrauben hat?"

Niko drehte ihr langsam den Kopf zu. Ein Lächeln glitt um seinen Mund, fast verträumt sah er aus, als er antwortete: „Wieviel Schrauben der Dampfer hat, weiß ich nicht. Aber ich weiß, daß bei mir eine Schraube in Unordnung geraten ist. Verzeihen Sie, ich war abwesend und war doch sehr anwesend."

„Hm, das klingt ja sehr nach Delphi."

Niko erklärte sich: „Ich habe eben darüber nachgedacht, wie ich zu der Idee kam, Sie durch Gloria entführen zu lassen. Warum ich es tat?"

„Nun, doch um der Fulmina ihren Reklamefall zu liefern", warf Klärc etwas unsicher ein. Niko hatte bei seinen belanglosen Worten einen Ton gehabt, der fast beängstigend feierlich war.

Bei ihrem Einwurf machte er eine abwehrende Handbewegung. Er schwieg eine Weile, als überlege er sich noch, was er sagen wolle. Endlich neigte er sich etwas über den Tisch Klärc zu und sprach in einem Ton, der merkwürdig zwischen Scherz und Ernst schwankte: „Ich habe es getan, Klärc, weil ich Sie liebe." Da sie bei diesem Geständnis mit dem Oberkörper ein klein wenig zurückwich und gleichzeitig eine Hand wie zur Abwehr gegen ihn streckte — es war nur eine schwache Gebärde der Reflexion — sprach er rascher und allmählich ganz ernst werdend weiter: „Jawohl, weil ich Sie liebe. Wären Sie nicht gewesen, so wäre ich wahrscheinlich gar nicht auf den Plan der Entführung gekommen, obwohl er gewiß schon in mir stand, noch ehe Sie in der Konditorei zur Ausführung den Anlaß gaben. Ich helfe der Fulmina durch eine Farce. Aber diese Farce hilft mir zu meinem Glück. Ich werde Sie heiraten."

Er schwieg und sah sie an. Klärc wich seinem Blick aus. Ihre Augen folgten demselben Dampfer, den er vorhin beobachtet hatte. Sein Ernst war ihr so ungewohnt, er machte sie fast bedrückt. Was er da gesagt hatte, war ja fast eine Lebensentscheidung. Und sie selbst hatte diese Entscheidung kommen sehen, sie sogar gewünscht, aber ihre Gedanken hatten sich noch nicht ernsthaft damit befaßt. Erst in diesem Augenblick wollte es sie bedünken, daß ein Hindernis vorhanden sei, das sie nicht außer acht lassen durfte.

Da Niko auf eine Äußerung ihrerseits wartete, drehte sie ihm den Kopf zu und sagte langsam: „Wissen Sie das bestimmt, daß Sie mich heiraten werden?"

„Was soll uns hindern, wenn Sie mich lieben, Klärc?"

Ihr Blick glitt wieder von ihm über den See. Sie atmete tief auf und sagte leise: „Ei, wenn es geschehen könnte!"

Seine Augen wurden erstaunt. „Warum sollte es nicht geschehen können?"

Sie antwortete nicht sofort. Er mußte seine Frage wiederholen. Da kam es, etwas unsicher, über ihre Lippen: „Ich denke, Sie lieben Gloria?"

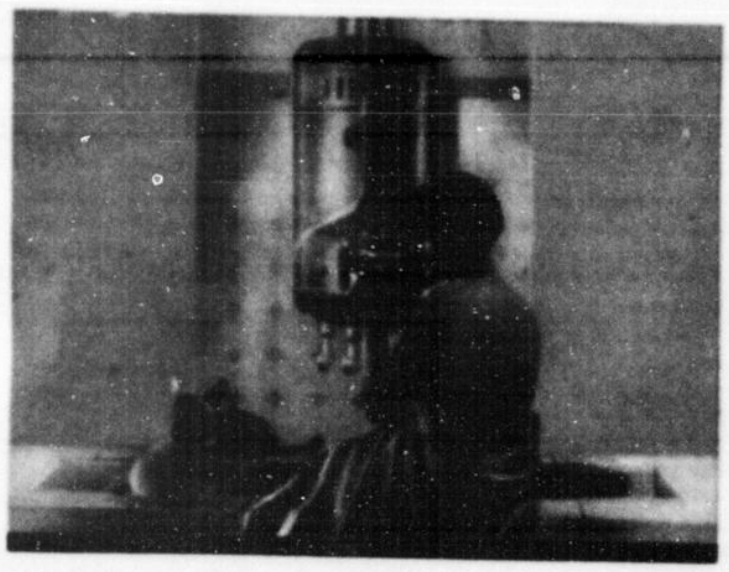
Niko war über diese Entgegnung so verblüfft, daß er nicht einmal einen Ton der Überraschung fand.

„Oder — oder Gloria liebt Sie", setzte sie noch unsicherer hinzu.

Nun lachte er auf: „Aber ich bitte Sie! Das ist ja ... das ist ja gänzlich undiskutabel! Gloria und ich, wir sind Freunde, Kameraden, wenn Sie wollen. Gloria hat gar keine Zeit zur Liebe."

„Meinen Sie?" Sie sah ihn jetzt an, als wolle sie eine Diagnose stellen. „Mag sein! — Aber schau'n Sie ..." sie wurde eifriger „... ich kenne Gloria von Bonbuhn zwar erst sehr kurz. Aber gerade einer, der neu in das Wesen von einem Menschen eindringt, gerade so einer merkt manches, was auch dem ältesten Freund entgeht. Ich habe wirklich gedacht, Gloria hätte etwas für Sie übrig." Als Niko bei ihren Worten heftig den Kopf schüttelte, vollendete sie: „Na, man kann sich ja täuschen. Einen sicheren Beweis habe ich auch nicht, und ..." Sie vollendete nicht, sich dann aber noch einen Satz folgen, leise und sehr warm: „Ich möchte schon, daß ich mich täusche!"

„Sie täuschen sich bestimmt, Klärc. Sie verwechseln die Freundschaft zwischen Gloria und mir mit Liebe. Das ist doch etwas ganz Verschiedenes: Freundschaft und Liebe." Er sah sie



So, nun wird gebadet!

Vaillant

Aber natürlich nur mit einem „Vaillant", denn dieser Apparat ist einfach und sicher zu handhaben, sparsam im Gasverbrauch, stets betriebsfertig und benötigt zur Badbereitung nur wenige Minuten. Interessiert es Sie, etwas Näheres darüber zu erfahren? Unser Prosp. 41 steht Ihnen kostenl. z. Verfügung.

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Veiberts Hüter ein sicheres Tor.

Held umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld.

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballt guten Griff getan. Hatte kämpften im der TV. 1855 u schaft. Die Turner (2:2). Unter der Le bach) mußten sich freunde von der M ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Mi Hinsicht waren bi überlegen. Die Kr Energie auf, und so

Im Schlußspiel Mer gegen Ruhr der verdient errung jeder Hinsicht die b

Schwimmer-Ge

Die Führer des Kreise IX des DS treter zu einer sitzu nach Ratingen ein programm soll d Vereine beraten wi Tagung mit ein Samstagnachmittag, dieser Schwimmklu soll ein.

Mit besonderer Spannung dürfte Dr. Blum vorträgen erwarte das Thema „Der W angelegt" halten der zweite Vorsitz Jugendwart, Dr. P Schriftwart O. Hi zur Wahl. Für den Angelo Ohligs/Wald der die Geschäfte bis mart bestätigt werde von Anträgen sind Tagung einen rote Mitgliederzahl verla soll die Vertretert einer Meisterschaft Meisterschaften wer Termine und Orte den Terminkalender wird über die Kos sein werden. Die schlagen und beste Vertretung bei de eine zu rechnen sein

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen Keglerbundes Kegeln ist Sport ist Leibes- sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BTV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Asphalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

an. Ein Lächeln, unergründlich und fein, lag über ihrem Gesicht. Da er es nicht zu deuten wußte, verwirrte es ihn. „Na also?" forderte er nach einer Weile. Und da sie ihn fragend ansah, als verstehe sie ihn nicht, sagte er etwas gezwungen: „Ich meine, wir sind uns jetzt einig?" Er fühlte, daß er sich in Ausdruck und Ton vergriffen hatte und streckte, um das wieder gut zu machen, seine Hand über den Tisch und bat: „Schlagen Sie ein, Kläre!"

Sie ergriff seine Hand: „Wir sind uns einig", sagte sie, fügte aber mit ihrem undeutbaren Lächeln hinzu: „Aber nicht so ganz, wie du es möchtest, Nickelmann."

Trotz ihrer Einschränkung und des undeutbaren Lächelns war Niko glücklich. Es drängte ihn jetzt, mit ihr die Terrasse, die dicht besetzt war, zu verlassen. Gleich hinter dem Hotel begann der herrliche parkartige Hochwald, der sich den halben Gonnenberg hinauf erstreckte. Dahinein wollte er mit ihr. Kläre widersprach nicht, als er zu raschem Aufbruch drängte — sie lächelte.

Im Wald schob er seine Hand in ihren Arm. Nach einigen Schritten blieb er stehen und zog sie an sich. Er sah ihr in die Augen. Dann — keiner wußte, wer mit dem Küssen angefangen hatte.

„Nun also — so sind wir uns doch einig!" strahlte er in ihre Augen hinein.

„Nicht so ganz, wie du es möchtest, Niko", sagte sie wieder.

„Also zum Donner! Wie meinst du denn das nun eigentlich", rief er etwas ärgerlich. „Es ist doch jetzt ganz klar, daß wir heiraten."

„Keineswegs, Niko."

„Ja, also . . ." Niko war perplex. „Wenn ich dich hier in — meinen Armen halte, und wir küssen uns so, wie — na also wie wir das eben getan haben, so meine ich, da ist es doch klar, daß du meine Frau wirst."

Sie legte ihre Arme um seinen Hals und sah ihn mit weit zurückgebogenem Kopf an. „Was du für ein entzückend naiver Mensch bist, Niko. Gott, was seid ihr Berliner doch für merkwürdige Menschen. Entweder ihr seid in der Liebe gleich frivol, roh und zynisch, oder ihr seid so nüchtern und korrekt, daß man sich davor grausen kann. — Wieviel glaubst denn, daß ich heiraten müßt, wenn ich jeden heirat', der mich mal geküßt hat?"

„Ja, aber Kläre . . . ! Du bist doch . . ." Niko fand keine Worte.

„Eine Wienerin", fiel sie rasch ein. „Ein Madel aus Fleisch und Blut!" Sie pflanzte sich vor ihm auf. „Vom Scheitel bis zur Zeh bin ich ein echtes Wiener Madel, mein Herr. Und als

solchen frage ich nicht, wirst mich heiraten oder nicht? Wirst mich ernähren können oder nicht? Werd ich einen Namen haben oder nicht? Niko . . ! Ich bitt dich um alles in der Welt, Niko, red jetzt nicht vom Heiraten. Schau, es tut mir weh, weil . . . doch gar nicht weiß, ob's wahr werden wird." Plötzlich schlang sie wieder die Arme um ihn, drängte sich an ihn und flüsterte dicht in sein Gesicht: „Du Strick du, ich hab dich doch lieb. Ich hab dich lieb, ohne noch irgendwas zu fragen. Ist das nicht viel? Ist das nicht mehr, als wie, wenn ich dich um die Ehe bettel? Red bitte gar nix mehr jetzt! Küß mich Nik- küß mich!"

Sie hielt ihm die noch von den ersten Küssen feuchten Lippen hin, durch die ganz wenig die kleinen Zähne schimmerten.

Niko mußte küssen. Er konnte nichts mehr sagen. Er war berauscht von dem Gefühl der Sorglosigkeit und der schrankenlosen, bedingungslosen Hingabe, das von ihr auf ihn überströmte.

Sie gingen zu Fuß den Berg hinab, gingen durch die Altstadt, dann über die alte Kapellbrücke in die Stadt der modernen Luxushotels. Niko war sehr glücklich. Nur einmal flog es ihm durch den Kopf: Merkwürdig dieser Kontrast zwischen Kläre und Gloria! Gloria spröde, unweiblich und stets in oppositioneller Kampfbereitschaft, Kläre ganz Weib mit allzuviel Herz und einem Leichtsinn, der ihr gefährlich werden konnte, wenn sie enttäuscht wurde in ihrer grenzenlosen Liebesfähigkeit. Die Mitte zwischen beiden wäre richtig gewesen.

Nur einmal kam Kläre während des Heimweges noch auf das zu sprechen, was sie beide, und Niko mehr als sie, bewegte, zurück, indem sie sagte: „Du mußt dir keine Gedanken machen, Niko! Es wird schon alles richtig werden. Es wird hoffentlich so kommen, daß alle Teile zufrieden sind."

„Aber ich versichere dir, es handelt sich nur um uns zwei."

„Mag sein. Erst aber muß ich die Gewißheit haben, daß die dritte Person auch tatsächlich ausscheidet."

Niko sagte nichts mehr, aber er wunderte sich über diese weitgehende Feinfühligkeit. Am Abend indes, als sie im Hotel mit Gloria zusammenkamen, ging seine Verwunderung in Verblüfftheit über. Kläre schien unberechenbar.

Kaum trat Gloria im Smoking in den Speisesaal, als Kläre auf sie zuflog und sich an sie hing: „Denk dir bloß, Männe, Niko und ich, wir haben uns heute nachmittag verlobt. Ja, wir sind so gut wie verlobt. Wir haben uns geküßt und sagen du zueinander. So gut wie verlobt sind wir!"

Gloria sah Niko an, der nicht wußte, was er aus Klärens Worten machen sollte. Dann ging ihr Blick zu Kläre, die über das ganze Gesicht strahlte. Heimlich aber beobachtete Kläre.

Rosige Wangen und blühende Lippen

sind unerläßlich, wenn Sie vorteilhaft aussehen wollen. Keine Schminke verleiht solch **natürliche Frische und Schönheit** wie „Khasana Superb-Crème". Sie verreiben die orangefarbene Crème zart und sparsam auf Ihren Wangen. Im Nu verwandelt sie sich zu jenem feinen Farbton, der mit Ihrer Wesensart vollkommen übereinstimmt, weil sich die Farbe auf jeder Haut verschieden entwickelt.

Dieselbe individuelle Wirkung wie "Khasana Superb-Crème" auf Ihre Wangen, hat "Khasana Superb-Lippenstift" auf Ihre Lippen. **Frische und Jugendlichkeit** verleiht er Ihrem Mund.

Die rasche, natürliche Wirksamkeit ermöglicht jederzeit diskreten Gebrauch. **"Khasana Superb-Crème und Lippenstift"** sind wetter-, wasser- und kußfest. Nur mit Seife kann ihre Farbe entfernt werden. Und niemand kann ihre Anwendung erkennen.

KHASANA Superb-Lippenstift M 1.25, elegante Drehstifthülse, doppelter Inhalt M 2.50, Ersatzstift hierzu M 1.25. Superb-Wangenrot in Topfpackung M 1.50 und die übrigen bewährten Präparate der Khasana-Serie.

Machen Sie noch heute einen Versuch mit einer Kleinpackung Khasana Superb-Lippenstift u. Wangenrot zu je 50 Pfg. Überall erhältlich! Bezugsquellen werden gern angegeben.

DR. M. ALBERSHEIM
Abt. 25 E 1
FRANKFURT A. M. u. LONDON

Dr. Albersheim's
KHASANA-SUPERB

INVENTURAUSVERKAUF

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

„Herzlichen Glückwunsch", sagte da Gloria trocken und setzte sich an den Tisch. Sie fühlte eine plötzliche Schwäche in den Knien.

Klärres Strahlen schwand ein wenig, sie unterdrückte einen Seufzer. „Es ist schon richtig", flüsterte sie vor sich hin. Dann nahm sie Rikos Arm und setzte sich ebenfalls an den Tisch. Heimlich schielte sie immer noch nach Gloria und beobachtete ihr Gesicht. Plötzlich sprang sie noch einmal auf, nahm Glorias Kopf zwischen beide Hände und küßte sie auf das Haar.

Gloria, die Falte in der Stirn, wehrte heftig ab: „Na, so laß doch, du Kindskopf! Was sollen denn die Leute denken?!"

Manierlich setzte sich Klärre wieder an ihren Platz und ihre ersten Worte waren jetzt: „Sag mal, Glory, was ist eigentlich dieser Blakton für ein Mensch? Du mußt mir recht viel von ihm erzählen."

Unberechenbar schien Klärre zu sein. Und doch, alles was sie von nun an tat, war klug erdacht in einem sehr feinfühlenden Frauenherzen. Sie war es, die jetzt das Heft in die Hand nahm. Sie war es, die ein neues Komplott zu schmieden begann. Und das war nicht mehr eine abenteuerliche Farce wie das erste, sondern ein Opfer ihrer Liebe.

XI.

Einige Tage vor dem Turnier hatte Gloria einen Triumph zu verzeichnen. Bei einem Morgenspaziergang am Quai mit Klärre, als Herr und Frau von Bentheim, begegnete ihnen Blakton. Blakton stutzte, aber als ihm das auffordernde Lächeln Klärres bewies, daß er sich nicht täuschte, grüßte er steif und gemessen.

„Er hat dich nicht erkannt. Er hat dich bestimmt für meinen Mann gehalten", prustete Klärre heraus, als der Engländer vorbei war.

„Das scheint so", entgegnete Gloria etwas kurz.

Nach einer Weile meinte Klärre vorsichtig: „Sag mal, Glory, dir macht wohl deine Rolle keine rechte Freude mehr?"

„Wieso meinst du denn?" fragte Gloria etwas hastig.

„Du bist in letzter Zeit so knapp. Ich weiß nicht recht, mir scheint, seit ich mit Riko auf du bin, bist du so verstimmt."

„Ach, das bildest du dir bloß ein", versetzte Gloria. Aber sie wandte das Gesicht ab, dann blieb sie sogar stehen, ging einige Schritte bis an den Kairand und sah, über die Brüstung gelehnt, einigen Kindern zu, die von einem Steg aus kleine Papierfähne ins Wasser setzten. Klärre trat hinter sie. Sie wollte wieder anfangen zu sprechen, aber Gloria mochte es ahnen. Sie ging etwas eilig weiter und plauderte in einer krampfhaften Forciertheit von Dingen, die weder sie selbst noch Klärre interessierten.

Aber Klärre verfolgte ihr bestimmtes Ziel mit ganzer Hartnäckigkeit. Sie hatte Gloria bereits aufgeklärt, daß ihre „Verlobung" mit Riko natürlich nur ein Scherz war. Gewiß liebe sie Riko

Hochzeitszug auf Sylt-Jörring
Auf dem Schlitten der Pastor, dahinter folgen Braut und Bräutigam auf Pferden

Jetzt LUX SEIFENFLOCKEN billiger

Eine freudige Überraschung für Sie! Die guten, reinen Lux Seifenflocken sind erheblich billiger geworden. Waschen Sie Ihre Strümpfe, Ihre Wollkleidung und alle feinen Sachen, deren Erhaltung Ihnen am Herzen liegt, nur mit den milden Lux Seifenflocken. So waschen Sie schonend, zuverlässig und wirklich billig. Achten Sie beim Einkauf immer auf die bekannten blauen Packungen, die jetzt nur noch 40 und 75 Pfennige kosten.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velhorts Hüter ein sicheres Tor.

er

Bremen
Straße u. Schriftleitung
Postscheck-Konto
Nr. 714 u. 4997.

Garten.

6. Jahrgang.

...per Sieg
...rückt auf!

...D.F.B.-Pokal.
...gt Bolten 5:1.
...hland
...tschland.

...Bahnen, Pokal II.

...Entscheidung herbeiführen und exerzierten das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frede, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der ...

...als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung, einem Wasserballt guten Griff getan. Hause kämpften im der TV. 1855 s schaft. Die Turne (2:2). Unter der Y bach) mußten sich freunde von der V ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Ti Hinsicht waren di überlegen. Die K Energie auf, und so

Im Schlußspiel 95er gegen Ruhr der verdient errung jeder Hinsicht die b

Schwimmer-Ge

Die Führer des Kreise IX des 2. Gi treier zu einer sitzu nach Ratingen ein programm soll s Vereine beraten wi Tagung mit ein Sonntagnachmitta tiger Schwimmfe fest ein.

Als besonderer Direktor Dr. Glu vormittag erwarte hat Thema „Der gunstsport" halten der zweite Verfass Jugendwart, W Schriftwart H. Fis zur Wahl. Für den Unarte (Elberfeld) der die Geschäfte bis ward bestätigt werde von Anträgen zur Tagung einen volk Mittagspause verla am die Vertreter einer Besprechung ferner die Zulassung Meisterschaften vor, Termine und Ort den Terminkalende wird über die Ant raten werden. Di begrüßt und dankt Beteiligung bei de eine zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen

sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Einheit zu schieben. Die weniger glücklichen Schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

und Niko auch sie. „Aber wie das so ist, Glory, man liebt sich eben so..." hatte sie wegwerfend gemeint. Gloria glaubte ihr indes nicht so recht. Sie sagte: „Ich kenne Niko. Wenn er liebt, so liebt er nicht leichtsinnig."

„Du hast eine gute Meinung von ihm?"

„Eine bessere als er verdient". Sie fügte hinzu: „Natürlich ist meine Meinung rein freundschaftlich gefärbt."

Nachdem sie von ihrem Morgenspaziergang zurückgekehrt waren und sich in ihrem Hotelzimmer zum Essen umzogen, gelang es Kläre in einem kurzen Gespräch weiter auf Gloria einzuwirken.

Sie sagte, indem sie sich vor einem Spiegel das Haar ordnete: „Ich würde an deiner Stelle eine Rolle, die mir nicht mehr paßt, hinwerfen." Als Gloria eine ärgerliche Bewegung machte, fuhr sie schnell fort: „Nein, bitte, ich habe jetzt das Wort. — Ich meine, die Rolle, die du sonst aus freien Stücken ganz nett, ein bißel übertrieben freilich — besonders Niko gegenüber — spielst, dieselbe Rolle ist dir verhaßt, wenn du sie gezwungen spielen mußt. Du bist einmal kein Mann. Du bist eine Frau. Werde also wieder eine Frau, eine ganze Frau, ein Weib mit Leib und Seele!"

Gloria hörte wohl die Mahnung durch diese herzlichen Worte. Wenn Kläre sagte: Werde wieder eine Frau! so meinte sie: werde überhaupt eine Frau! Das hörte sie wohl heraus. Aber da sie unmöglich klein beigeben konnte, sagte sie: „Damit ich meine Wette verliere!"

„So verlierst du sie eben. Der verlierende Teil braucht ja nicht zu heiraten, das ist doch ein Trost für dich. „Sie sah beobachtend Gloria an, die etwas abgewandt an der Balkontür stand. Leise trat sie dann hinter sie und sagte nicht eben allzu gewichtig: „Wenn du aber doch heiraten möchtest, Glory, dann können wir ja die Wette annullieren."

Gloria machte eine heftige Bewegung. „Das ist ja... Nonsens ist das!"

Der dumpfe Klang des Gongs kam ins Zimmer. Befreit atmete Gloria auf und sagte hastig: „Komm! Niko wird unten warten."

Etwas grausam verfolgte Kläre: „Ja, er wartet auf mich. „Daß er nicht auf dich wartet, daran bist du selbst schuld."

Damit war dies Gespräch, dessen Sinn in Gloria Wurzeln schlug, ohne daß sie es merkte, beendet.

Als sie in den Speisesaal kamen, schwenkte ihnen Niko einen Brief entgegen. „Von der Firma!" rief er. „Denkt euch, der gute Mr. Charley Pipin ist in Rotterdam mal wieder verhaftet worden. Was ich im Tattersall Beermann noch verhindern konnte, ist dort eingetreten."

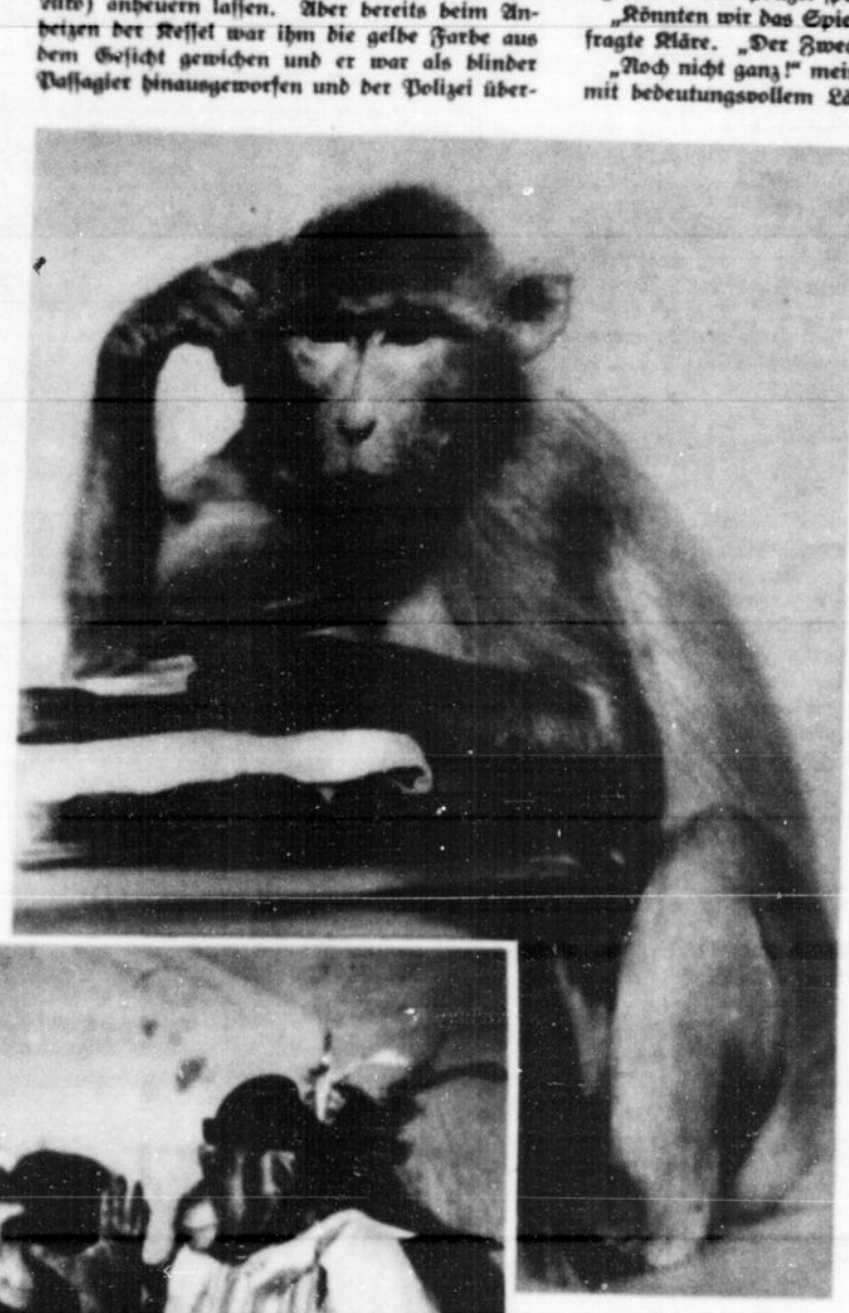
Er erzählte: „Charley Pipin hatte einen falschen Herrn van Benken verfolgt. Einer der von Niko inspirierten anonymen Briefe hatte dem Detektiv bedeutet, daß der Entführer mit seinem Opfer in Rotterdam ein Schiff besteigen würde, um nach England zu fahren. Daraufhin hatte Pipin einen Dampfer ausfindig gemacht und sich als Heizer in der Maske eines japanischen Kuli („ausgerechnet japanischer Kuli!" lachte Niko) anheuern lassen. Aber bereits beim Anheizen der Kessel war ihm die gelbe Farbe aus dem Gesicht gewichen und er war als blinder Passagier hinausgeworfen und der Polizei überliefert worden. — „Zum Glück konnte er sich legitimieren und ist wieder auf freiem Fuß", endete Niko.

Die Mädchen lachten, und Kläre fragte dann: „Was schreibt der Onkel sonst noch?"

„Die Aktien der Abteilung XIII stehen ausgezeichnet. Nur die Behörden machen Schwierigkeiten. Die Polizei spürt unserem Fall nach."

„Könnten wir das Spiel nicht bald aufdecken?" fragte Kläre. „Der Zweck ist doch erreicht."

„Noch nicht ganz!" meinte Niko und sah Kläre mit bedeutungsvollem Lächeln an. „Aber bald wird er es sein. Dann lassen wir den Herrn van Benken einfach verschwinden, sterben oder fliehen, und wir selbst kehren frohgemut zu den heimischen Penaten zurück."



Ein Philosoph!

Zwei Filmschimpansen aus Hollywood

Eine eheliche Auseinandersetzung

Während des Essens kam ein Page des Hotels an den Tisch, der eine etwas verzwickte Meldung machte: Ein Mr. Blakton aus dem Hotel National sei am Apparat und verlange eine Frau oder Fräulein Kolley zu sprechen. Im Hotel sei aber kein Gast namens Kolley, habe er erwidert. Der Herr habe die Dame dann beschrieben und angegeben, die Dame befinde sich vielleicht in Gesellschaft des Herrn Rottwyl...

„Ist schon gut", lachte Kläre. „Das bin ich." Sie erhob sich, um an den Apparat zu gehen und hörte noch Nikos Worte:

„Wie kommt der Mann dazu, eine verheiratete Dame anzurufen?"

Mr. Blakton hatte unter dem Vorwand angerufen, sich nach Gloria von Benkuhns Adresse zu erkundigen. Aber Kläre gab sie ihm wohlweislich nicht. Sie wisse sie auch nicht. Aber sie würde Fräulein von Benkuhn am Nachmittag treffen, ob sie etwas ausrichten solle?

„Oh, ich wäre Ihnen so dankbar. Ich habe eine kleine Feier heute abend. Nur ein paar Herren, Landsleute. Es fehlt an Damen."

Kläre begriff. „Oh, Fräulein von Benkuhn wird sich sehr freuen, sie wird Ihre Einladung bestimmt annehmen."

„Ich werde mich auch so freuen. Aber ich werde mich noch viel mehr freuen, wenn Sie kommen."

„Oh, dann müssen Sie auch schon meinen Mann einladen, Mr. Blakton."

„War es Ihr Mann, mit dem ich Sie diesen Morgen sah?"

„Das war er. Gefällt er Ihnen?"

„Oh — er ist noch so jung und so glatt."

„Er ist sehr glatt, das ist wahr. — Also ich darf ihn mitbringen und auch Herrn von Rottwyl? Ohne ihn sind wir undenkbar."

„I should be very glad, to see him", versetzte etwas trocken Blakton."

Als Kläre Niko und Gloria die Mitteilung von Blaktons Einladung überbrachte, wurde Niko böse. „Wie kannst du nur, Kläre! Wir müssen uns zurückhalten, sonst fliegt die Sache tatsächlich noch auf."

INVENTURAUSVERKAUF

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Aber Kläre schlug alle Bedenken in den Wind. „Es wird famos werden. Gloria muß als mein Mann und gleichzeitig als meine Freundin bei Blakton auftreten."

„Das ist verrückt! Das ist unmöglich!" eiferte Niko.

Kläre überhörte ihn. „Also entscheide dich, Gloria, als was willst du die Einladung annehmen? Als mein Mann oder als unsere Freundin?"

„Ich bin, denke ich, für Blakton Turnierteilnehmerin in Luzern", war Glorias Antwort.

Blaktons kleine Feier war wirklich sehr intim. Er hatte nur zwei Freunde aus dem britischen Inselreich bei sich, die man nicht als „geladene Gäste" bezeichnen konnte, weil sie ständig mit Blakton beisammen waren und sich nicht eingeladen vorkamen. Kläre erriet sehr rasch, daß die ganze Feier an den Haaren herbeigezogen war, daß sie im Grunde nur ihr selbst galt.

Als Blakton Gloria begrüßte, stutzte er. Er sah sie zum erstenmal ohne den tief sitzenden Reithut. Erstaunt wandte er sich an Kläre: „Oh, das ist so drollig. Lady Benkuhn sieht so sehr Ihrem Mann ähnlich."

„Ja, nicht wahr, das ist drollig", versetzte Kläre verlegen.

Aber Niko sagte rasch: „Das ist aber doch höchst natürlich. Geschwister sollen sich ja manchmal ähnlich sehen, Mr. Blakton. Denken Sie, der Mann dieser Dame ist der Bruder von Fräulein von Benkuhn. Wenn Fräulein von Benkuhn sich den Spaß erlaubte, die Kleider ihres Bruders anzuziehen, so würde man sie für diesen selbst halten."

„Aber warum kommt Ihr Gatte nicht?" wandte sich Blakton an Kläre.

„Mein Mann läßt sich entschuldigen. Er ist zu Schiff nach Frankreich! Pardon: ich meine, er mußte plötzlich verreisen."

Man setzte sich zu Tisch. Blakton trank auf das Wohl seiner Gäste ein ganzes Glas. Dann trank er auf das Wohl jedes einzelnen stets ein ganzes Glas. Der lange Engländer konnte unheimlich viel vertragen. Dabei wurde er etwas lebhafter und kam in eine angeregte Stimmung. Nach dem Essen tanzte man.

Blakton tanzte miserabel und ungern wie alle englischen Jagdreiter. Er brachte ein Opfer, als er mit Kläre tanzte. Er entschädigte sich dafür, indem er während des Tanzes von dem sprach, wovon ihm das Herz schwoll.

„Wie schade, daß Sie verheiratet sind", sagte er, „it's a pitty!" Er seufzte hörbar und trat Kläre ein wenig auf den Fuß.

„Finden Sie? Ich bin auch recht unzufrieden mit meinem Mann. Sehr unzufrieden bin ich — sehr unzufrieden!" Sie kopierte etwas Blaktons Sprechweise.

„Ich kann überhaupt nicht glauben, daß Sie verheiratet sind."

„Ja, er ist so jung und so glatt auch", sagte Kläre und hörte auf zu tanzen, denn Blakton hatte sie wieder ein wenig getreten. Sie blieben etwas abseits stehen. Blakton sieht nicht locker: „So unwahrscheinlich jung ist er. Gar kein Mann. Sie müssen sich scheiden lassen von ihm."

„Aber wozu gleich scheiden?"

„Oh, damit ich Sie heiraten kann!" Blakton war nicht der Mann, der Umschweife liebte oder durch die Blume zu sprechen verstand. Er war Engländer, er wußte, was er wollte.

„Wie egoistisch sind Sie doch!"

„Aber ich liebe Sie so sehr, Lady Benkuhn."

„Schön. Also dann werde ich mich eben scheiden lassen."

„Oh, ich wäre so — so glücklich wäre ich!"

„Gleich heute nacht noch werde ich mich scheiden lassen."

„Sie machen sich lustig über mich", klagte Blakton jetzt.

„Merken Sie das? Aber nehmen Sie es nicht weiter tragisch, Mr. Blakton. Ich will zusehen, was sich für Sie tun läßt."

Auch Gloria durfte heute tanzen. Sie tanzte mehrere Male mit Niko. Und Niko sagte: „Es ist wunderbar, als Dame tanzest du ebenso hervorragend wie als Herr schlecht. Ich habe sogar das Gefühl, als ob wir uns beide bei einem Tanzturnier sehen lassen könnten. Beim Tanzen merkt man doch endlich, daß du eine Frau bist."

(Fortsetzung folgt.)

Fünfkämpfer
Bronze von Renee Sintenis
(Mit Genehmigung der Galerie Flechtheim)

Ungarischer Husar
Eine Bronzestatue des ungarischen Bildhauers Sigismund Kisfaludi-Strobl, die dem Generalfeldmarschall von Mackensen vom 10. Ungar. Husarenregiment geschenkt wurde

Eine liebliche Schönheit

möchte man die Frau nennen, die nur durch ihre Natürlichkeit schön ist. Es sind die, deren ganzes Geheimnis in dem Gebrauch einer vollkommen reinen Seife liegt.

Kaloderma-Seife, in allen Teilen der Welt bekannt geworden durch ihre Milde und Reinheit, erhält die Haut so frisch und weich, wie sie die Natur jeder Frau mitgegeben hat.

Kaloderma-Cidre, die kristallklare Hautcreme, ergänzt die tägliche Körperpflege.

Das Stück 70 Pfg.

KALODERMA TOILETTE SEIFE

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Durch schnelles, weites Herausstoßen verhindert Velberto Hüter ein sicheres Tor.

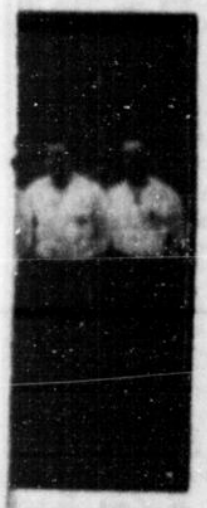
er

...men
...ße u. Schriftleitung
...weg 51.
... Nrn. 714 u. 4997.
Gastein.

6. Jahrgang.

...!

...per Sieg
...rückt auf



...chen, Feld II.

...D.F.B.-Pokal.
...rt Bolten 5:1.
...hland
...Westdeutschland.

...icken zu langsam. Die ...dem Zuspiel, aber sie ...ihre Ueberlegungen, ...dem Gegner die Ab... Anfang drängt Ben... Der rechte Läufer ...n Sturm. Die Kombi... ...systemvoller. Als den ...täglichen Abwehr des ...Erfolge gelingen, geht ...Läufer Hoffmann nach ...die schönsten Vorlagen ...r sich auf sich selbst, ...ater Entfernung das ...ren, und schließlich, ...findet einer seiner ge... ...wieder aufs Tor. ...drückt den abgewehr...n. Dagegen gelingt ... Lochschmidt, den mehr ...als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu ...verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

Entscheidung herbeizuführen und beherrschten das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld.

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserballt guten Griff getan. Hause kämpften tm der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der L bach) mußten sich freunde von der T ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem Ba Hinsicht waren di überlegen. Die K Energie auf, und so

Im Schlußspiel 95er gegen Ruhr der verdient errun jeder Hinsicht die b

Schwimmer-G

Die Führer des Kreise IX des T treter zu einer all nach Ratingen ein programm soll Vereine beraten w Tagung mit ein Samstagnachmittag ihrer Schwimmkl soll ein.

Mit besonderer direktor Dr. Stu vormittag erwarte das Thema „Der jugendsport" halten der zweite Vorsitz Joachimsen, M. Schriftwart G. Fl zur Wahl. Für den Engels (Elberfeld) der die Geschäfte bi mann bestätigt werd von Anträgen zur Tagung einen tol Wittlogenaule verle ernst die Vertreter einer Besprechung ferner die Zeitraut Meisterschaften vor, Termine und Ein den Terminkalender wird über die Ab saten werden. Ty achtgerecht und bedie Beteiligung der b eine zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen

sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Einbahn zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

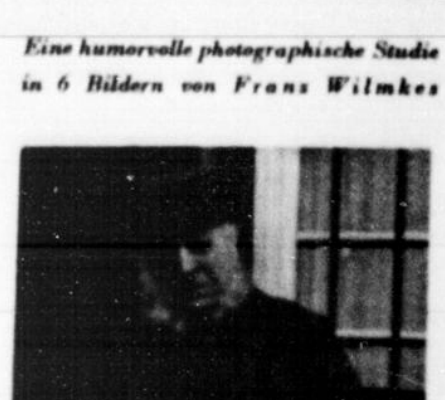
stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

INVENTURAUSVERKAUF

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

DIE PRISE

Eine humorvolle photographische Studie in 6 Bildern von Franz Wilmkes



Schlechte Laune

Ein guter Gedanke

Hier muß ich rein

Doppelte Ladung

Erst rechts, dann links

So eine Wohltat

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

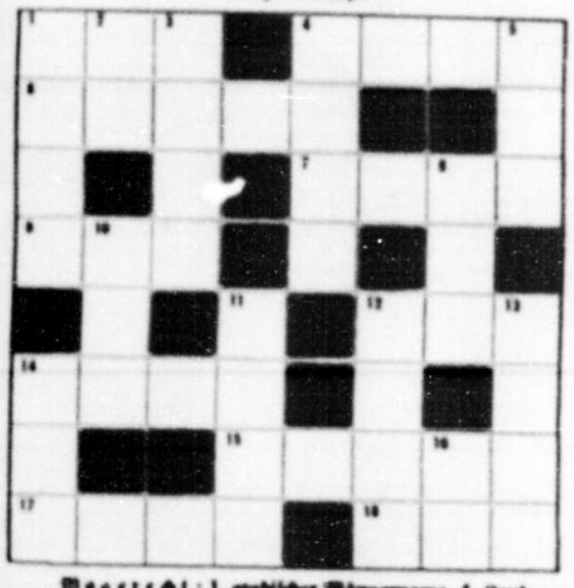
a — bit — ble — cam — de — di — do — dom
e — el — en — gia — gu — hae — hau — hi
ir — ku — lär — le — ler — lo — ma — ment
mis — na — nar — ne — obs — on — os — pag
pen — post — re — re — se — se — sem — si
ster — stung — sus — tor — u — ve — ze

sind 16 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben den Ausspruch der Hauptfigur eines Schillerschen Schauspiels ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ altrömischer Münze
2. _____ Obstart
3. _____ Wurfscheiben (Jermann)
4. _____ italienische Landschaft
5. _____ Scherenschnittkunst
6. _____ Irrgarten
7. _____ unvergeßlich
8. _____ Gefühler
9. _____ Kunstentfaltung
10. _____ Kegel
11. _____ Gefühl
12. _____ Börse
13. _____ preußisch. deutsch. General
14. _____ Erfrischungsgetränk
15. _____ Schauspielertruppe
16. _____ Getreidespeicher

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. arabischer Männername, 4. Laubbaum, 6. bibl. Männergestalt, 7. Brettspiel, 9. griech. Göttin, 12. norwegischer Dichter, 14. Insekt, 15. Reich in Asien, 17. bibl. Männergestalt, 18. jetzige Lage.

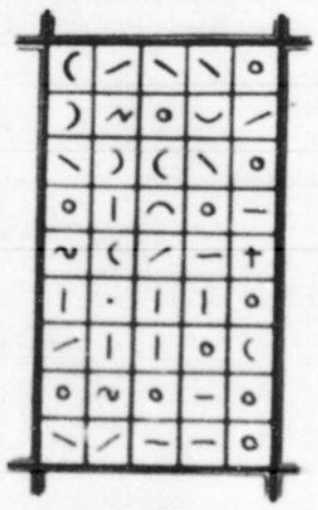
Senkrecht: 1. Fluß in der Schweiz, 2. franz. Artikel, 3. Teil des Auges, 4. Schluß, 5. Gemeinschaft, 8. Monat, 10. Durchgattung, 11. Schuhmacherbedarf, 12. Pflanze, 13. Vorrichtung, 14. Nebenfluß der Donau, 16. Himmelsrichtung (abgekürzt).

Rätsel

Mit W du kommst es schnell daher,
Oft fragst du dich, wo kommt er her,
Mit R kannst du im Stall es schauen,
Auf fetten Weiden, grünen Auen.
Mit K du warst, als du noch klein,
Wünschst dir es oft, noch jetzt zu sein.

Seltsame Zeichen!

Nagetier	
Griech. Buchstabe	
Gebäck	
Gegenwesen (Mehrz.)	
Drama von Ibsen	
Stadt in Frankreich	
Nebenfluß der Weser	
Landschaftsbezeichnung	
Nadelbaum	

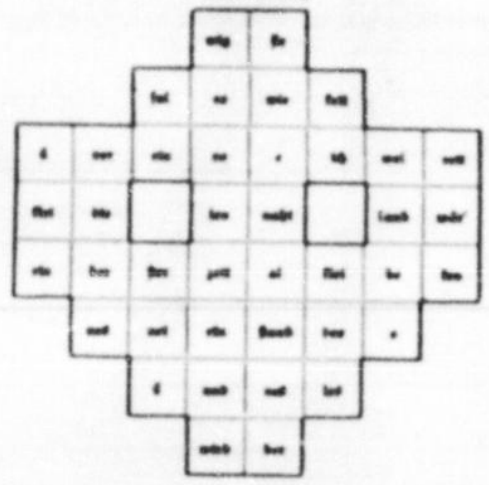


Die erste und dritte senkrechte Reihe nennen ein prägemäßes Wort aus einem Volkslied.

Versrätsel

Verwandte, das Wort sich fort bewegt,
Oft schwer, oft leichte Last es trägt.
Willst du Erfolg, mit offnem Blick
Geh' frisch ans Wort, es bringt dir Glück.

Rösselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Abend, 2. Reche, 3. Lasso, 4. Gitarre, 5. Gangspfer, 6. Radreifen, 7. Oberarzhaus, 8. Spezialisation, 9. Hüttenjenser, 10. Esche, 11. Ruhe, 12. Miete, 13. Bibl, 14. Südfrucht, 15. Niere, 16. Ranking — Die großen Mauern sind beschrieben. Berlin. — **Magisches Quadrat:** 1. Harz, 2. Agio, 3. Riff, 4. Hose. — **Kreuzworträtsel: Wagerecht:** 1. Kokain, 3. Braunkohlenwetter, 5. Base, 7. Nest, 8. Rosengarten, 10. Turban, 13. Degen, 15. Hegemonie, 17. Lenne, 18. Erlau, 19. Rehkitzlinde, 20. Bewirtung. **Senkrecht:** 1. Kolonialwaren, 2. Zwetschge, 3. Braunke, 4. Termiten, 6. Nasen, 9. Garbe, 11. Bange, 12. Gartenlaube, 14. Gasbeleuchtung, 15. Herero, 16. Mode, 18. Erde. — **Füllrätsel:** Chemnitz, Schumann, Saccharin, Filchner, Malachei, Gotlache, Popsach. — **Rösselsprung:** Wes Leben so sich endet, / Daß er Gott nicht entwendet / Die Seele durch des Leibes Schuld / Und er daneben doch die Huld / Der Welt mit Ehren sich erhält, / Der hat sein Leben wohl bestellt. (Aus „Parzival", der König des Grals.) — **Treppenrätsel:** Noah, Ohr, Ar.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

DIE ROTE NASE

VON Dr. med. PAUL BOSKAMP

Wer eine rote Nase hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. In den interessierten Blicken der Zeitgenossen ist alles Mögliche ausgedrückt: Verwunderung, Belustigung, Neugier, Mitleid, Schadenfreude, Hohn. Dann die verwünschten Bemerkungen, die losgelassen werden. Der Freund: „Mensch, was hast du mit deinem Zinken angefangen? Sorgen? Verdruß? Wie kann nur einer so ans Kümmeln kommen?"

Der Bekannte: „Na, denn also auf Ihre Gesundheit! Aber bitte keinen Bescheid! Bei Ihrer Nase dürfen Sie doch nicht..." Der Fremde: „Gestatten: Schmitz, Engelbert Schmitz... Natürlich ist mir bekannt, daß nicht immer der allzu reichliche Alkoholgenuß die Ursache..."

Nicht jeder Rotnäsige kann es machen wie Cyrano de Bergerac, der bei Anulkung seines mißgestalteten Gesichtswerkers den Frachdachs zuerst andichtete und beim dritten Verse zwischen die Rippen stach. Mit dem Gebrauch des kalten Stahls würde es wohl gehen, aber beim Dichten hapert es. Der Gegner würde schon beim ersten Vers fluchtartig verschwinden. Auch die Handgreiflichkeiten des „Tünnes", der bekannten Figur im Kölner-Hänneschen-Theater, sind nicht immer angebracht, sonst jagte eine Prügelszene die andere. Außerdem ist der Rotnäsige meist friedfertig und keineswegs oft in der Aufregung des Rausches. Denn es ist eine Erfahrungstatsache: Die meisten Trinker haben unverdient regelrechte weiße Nasen, die wenigsten Besitzer roter Nasen sind Trinker.

Natürlich läßt sich nicht leugnen, daß der Alkohol das Übel verursachen kann. Durch die ständige Wirkung dieser Zellengiften werden die feinen Nervenendigungen der Gesichtshaut geschädigt und versagen bei der Regelung der Ernährung. Dem Blutstrom wird kein Einhalt geboten, die feinen Adern erweitern sich, sie verändern sich, sie vermögen Krankheitserregern nicht mehr zur Abwehr die weißen Blutkörperchen, die Schutzpolizei, entgegenzuwerfen. Die Wirkung des Alkohols wird verschiedenartig gestaltet durch die Form und Art des Getränkes. Der Wein mit seinen Würz- und Duftstoffen kann die Weinnase verursachen. Diese, auch Burgundernase genannt, liegt zuerst wie ein hellroter Schmetterling auf der betroffenen Gesichtsgegend. Die Rötung wird dunkler, die erkrankte Haut wird von kleinen Knoten und Geschwüren befallen. Der Schnaps mit seinem Zuviel macht die anfänglich rote Nase schnell dunkelrot, violett, blau. Das Bier, als Träger des verarbeiteten Hopfens und des Malzes, schafft die Biernase, die dick und dunkelrot erscheint. Es kommen Übergänge dieser Formen vor, da ja auch der Trinker zu jedem Getränk greift.

Nun macht das Trinken allein nicht die rote Nase, die übrigens aus den genannten Arten in eine fürchterliche Entstellung übergehen kann: in die Pfund-, Knollen-, Kartoffel-, Garten-, Riesennase. Glücklicherweise kommt diese Krankheit selten vor, wie überhaupt die Kupfer- oder Rote Nase seltener geworden ist, wenigstens in unserer Gegend. In südlicheren Ländern, wie Rußland, England, Skandinavien, ist die rote Nase häufiger. Mit Sicherheit kann man also annehmen, daß das Klima eine Rolle dabei mitspielt.

Eine einmalige Erfrierung kann zeitlebens eine rote Nase im Gefolge haben. Ein bekannter hoher geistlicher Würdenträger in England hatte eine Kupfernase und war dabei von Kind an enthaltsam für geistige Getränke. Leute, die den Unbilden der Witterung, besonders dem Wechsel von warm und kalt ausgesetzt sind, haben leichter rote Nasen, Matrosen, Droschkenkutscher, Landleute.

Die Blutwallungen zum Kopfe tragen auch vielfach die Schuld, also kann eine rote Nase die Folge von Verstopfung, Unterleibsleiden, kalten Füßen, liederlicher Lebensweise, Nervenleiden, Gefäß- und Herzerkrankungen sein.

Meist wird die rote Nase durch eine krankhafte Beschaffenheit der Haut begünstigt. Die Haut, besonders des Kopfes, ist dann überreich an Fett, was sich dadurch kennzeichnet, daß sie entweder blig und fettglänzend oder schimmig und schuppig ist. Man spricht in diesem Falle von Seborrhoe oder Schmerfluß. Die Glatze kommt auf das Konto. Ein Kahlkopf mit Kupfernase kann vollkommen nüchtern sein und braucht in seinem Leben nicht ins Glas geschaut zu haben. Es gibt Forscher, welche den Gesichtsausschlag mit Mitessern, Finnen, Eiterbläschen von dem Rotenausschlag, der Kupferfinne, streng trennen, andere werfen beide in einen Topf.

Wie dem auch sei, für den Kranken, der an Schmerfluß oder Kupferfinne leidet, gibt es ein unumstößliches Gebot: Meide den Alkohol! Meide auch heißen Kaffee und heißen Tee!

Das eine ist sicher, daß beide Ursachen sich in ihrer Wirkung verdoppeln.

Der Standpunkt: „Rote Nase hin, rote Nase her, ich will meinen Lebensgenuß haben, mein Gläschen Branntwein, meinen Krug Bier, meine Flasche Wein" ist selten. Die rote Nase ist für ihren Träger eine sehr unangenehme Zugabe für das Leben und kann das Daseinsglück zerstören, da die Entstellung ihn oft untauglich und verächtlich erscheinen läßt. Wie wir jetzt wissen, meist zu Unrecht. Ein Trost für den Befallenen ist, daß ihm der moderne Arzt mit dem ganzen Rüstzeug der heute so hoch entwickelten Arzneikunde und der Erfahrung seit Urzeiten her zur Seite steht.

Die Geschichte der Heilkunst aus allen Zeiten und bei allen Völkern weist darauf hin, daß neben der Erkennung der Krankheiten und ihrer Heilung, das Streben nach Schönheit und Körperschmuck immer vorhanden war und noch ist. Die Griechen hielten dem Trunkenbold einen Spiegel vor, damit er nach dem Grundsatze: „Schön und gut" von seinem Fehler ablasse und eine Verunzierung seines Gesichtes vermeide. Hippokrates der Große befaßte sich eingehend mit Kosmetik, besonders des Gesichtes, Galen war auf dem Gebiete ein ausgezeichneter Kenner, Crito schrieb zur Kaiserzeit in Rom ein vierbändiges Werk über den Stoff. Plinius empfiehlt zur Pflege der Haut und Verhinderung der Nasenröte Milchbäder. Nach seinem Berichte hielt sich Poppaea, die Gemahlin des Kaisers Nero, Hunderte von Eselinnen, um in deren Milch zu baden.

Die Inder, die Chinesen, die Ägypter und andere Völker mit längst untergegangener hochentwickelter Kultur legten auf die Pflege des Gesichtes höchsten Wert und hatten dabei immer auch eine wohlgebildete, durch keine Krankheit entstellte Nase im Auge.

Es ist eine eigentümliche Tatsache, daß eine mißgeformte oder krankhaft veränderte Nase den Menschen mehr entstellt als andere Gesichtsverbildungen. Erloschene Augen, ein regelwidriger Mund, schlimme Ohren stören nicht so den Gesamteindruck wie etwa das Fehlen der Nase. Ein berühmter rheinischer Hautarzt und Universitätsprofessor war in Wien hinter das Geheimnis eines Mannes gekommen, der künstliche Nasen gegen unglaublich hohe Bezahlung lieferte. Der Professor stellte in einem Kreise von Ärzten sechs Leute vor, an denen nichts weiter auffiel, als daß der eine eine rote, etwas zu große Nase hatte. Groß war das Erstaunen der Zuschauer, als fünf auf Geheiß ihre Nasen abnahmen. Die Nasen waren in Gipsformen aus Gelatine mit einem Zinkoxyd-Zusatz gegossen und ins Gesicht geklebt. Sie waren keine Kunstwerke, ihre Spitze sogar beweglich, mit Zinnober war ihre Farbe der Umgebung angepaßt. Der Mann mit der künstlichen „Roten Nase" setzte sie nicht ab:

„Mein halbes Leben habe ich die Schwelle meines Hauses noch außen nicht überschritten wegen meiner grausigen Entstellung. Jetzt bin ich ein neuer Mensch. Keiner wird mich mehr ohne Nase sehen."

„Aber warum ist Ihre Nase rot und groß? Sie haben doch die Wahl zwischen einer römischen, griechischen, Haken-, Spitz- und Stumpfnase."

„Hinter der großen roten Nase vermutet erst recht keiner eine künstliche", antwortete der Mann.

Und doch ist sie oft künstlich, ob gewollt oder ungewollt. Jedenfalls läßt sich in vielen Fällen eine rote Nase vermeiden und in ebenso vielen Fällen, wenn sie da ist, beseitigen, die rote Trinkernase aber nur durch Ausschaltung ihrer Ursache.

Präge dir das eine ein
Kerdyrin macht schlank

HUMOR

Der wunde Punkt

„Mit meinem Mann ist es schlimm, jeden Abend geht er zum Preisfkat. Und immer gewinnt er was. Mal eine Gans, einige Pfund Kartoffeln, mal einen Schinken oder eine Kiste Harzer Käse."

„Aber da können Sie sich doch nur freuen?"

„Freuen? Nee, er zieht mir ja die Gewinne vom Wirtschaftsgeld ab!"

* * *

Es wird berichtet, Heinrich IV. von Frankreich habe ein so schönes Pferd gehabt, daß er geschworen habe, denjenigen, der ihm die Nachricht vom Tode dieses Pferdes bringen würde, aufhängen zu lassen.

Ein Gascogner wurde eines Tages beauftragt, dem König mitzuteilen, daß sein Pferd gestorben sei.

„Majestät!" sagte er mit Tränen in der Stimme, „Majestät! Dieses schöne Pferd! Dieses herrliche, einzige, unvergleichliche Pferd! Das Pferd Eurer erhabenen heiligen Majestät ——"

„Es ist tot!" fragte der König.

„Jetzt werden Sie aufgehängt, Majestät", sagte der Gascogner, „denn Sie haben zuerst vom Tode des Pferdes gesprochen ——!"

Das Gehalt des Landrats

Ein junger Landrat hatte bei Friedrich dem Großen in einer Audienz eine Anstellung erlangt, nachdem er sich erboten hatte, einen Monat kostenlos zu arbeiten.

Nach einem Monat erschien der junge Landrat wieder vor Friedrich mit der Bitte, ihm nun ein entsprechendes Gehalt zu gewähren. Der „Alte Fritz" fragte:

„Wieviel bekommt er jetzt?"

„Nichts, Majestät", war die Antwort.

„So werde ich ihm vom ersten an sein Gehalt verdoppeln", war der Bescheid des Königs.

Artikel

Heinz macht Schulaufgaben.
Französischen Aufsatz.
Fragt er Vatern:
„Heißt es le coeur oder la coeur?"
Ruft Vater: „Ei—der."

* * *

An der Kasse eines Berliner Theaters.

Die Kassiererin betrachtet mißtrauisch das Fünfmarkstück, das ihr ein Herr hingelegt hat, und sagt nach kurzer Prüfung:

„Bedauere, das kann ich nicht nehmen."

„Warum nicht?"

„Das Stück ist schlecht."

„So", braust da der Herr auf, „das Stück ist schlecht? Vermutlich ist es aber immer noch besser als das, was hier gespielt wird ——"

ALARM
ist der Schrecken der Diebe und Räuber. Schüsse aus EM-GE Pistolen sind der beste Alarm! — Nur für Platzpatronen, deshalb waffenscheinfrei!
Mehrschüssig – solid – elegant – preiswert! Mod. 1, 2, 3: Cal. 6 mm RM. 7.50, 10.00 (wie Abb.), 3.50. — Neu! Mod. 4: Cal. 320, stärkste Wirkung, mit Auswerfer, RM. 14.25 (wie Abb.). Bezug durch Waffen- und Sportgeschäfte, Prospekt M 12 kostenlos.
MORITZ & GERSTENBERGER, Pistolenfabrik, Zella-Mehlis i. Th.

Korpulenz macht alt
wirkt unschön und ist ungesund. Nehmen Sie bei vorhandener oder zu befürchtender Korpulenz morgens, mittags und abends je 2—3 Tolaba-Kerne, die wirksame, dabei unschädliche Stoffe enthalten. 30 Gramm in den Apotheken.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Anzeigenschluß
13 Tage vor Erscheinen

Nervenschwäche
Nerven- und Gemütskranke, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangsvorstellungen, Kopfdruck, Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte beim Mann e, verlangen sofort Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 20 Pf. über neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und begeisterten Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 87.

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

Entscheidung herbeiführen und beherrschte das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

SSFr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld.

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserballt guten Griff getan. Hause kämpften in der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der L bach) mußten sich freunde von der W ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem W Hinsicht waren di überlegen. Die K Energie auf, und so

Im Schlußspiel 98er gegen Ruhr der verdient errun jeder Hinsicht die b

Schwimmer-G

Die Führer des Kreise IX des DT treter zu einer alls nach Ratingen ein programm soll Vereine bereiten w Tanzabend mit ein Sonntagnachmittag ihrer Schwimmklu frei ein.

Mit besonderer Direktor Dr. Stur vormittag erwarte das Thema „Der gonalspiel" halten der zweite Vorsitz Jugendwart, W Schriftwart O. Fl zur Wahl, für den Engels (Oberfeld) bei die Geschäfte üb wart beauftragt werd von Anträgen zur Tanzabend einen tolg Wintersport verla ern) die Vertreter einer Besprechung ferner die Aufteilu Wettkampfabenden vor, Termine und Ort den Terminkalender wird über die Wah raten werden. Zu beflaggt und beim Beteiligung der Ve einer zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen

sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw.

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

„Was haben Sie auf die Anklage zu erwidern?" • Von Thea Reimann

Der Gerichtssaal war gefüllt bis auf den letzten Platz: Damen der Gesellschaft, Künstlerinnen von Rang und Namen, Studentinnen, schwärmerische kleine Näherinnen, sie alle nahmen das regste Interesse am Schicksal des eleganten, nicht mehr sehr jungen Redakteurs René Picard, der vor dem Schwurgericht stand. Die Anklage lautete auf Mord.

Man hatte nie Bestimmtes aus dem Privatleben des bekannten Mannes gehört, aber man dichtete ihm die verwegensten Liebesabenteuer an. Vieles, alles traute man ihm zu, — doch einen Mord? Das überstieg die kühnsten Phantasien seiner leicht hysterischen Verehrerinnen, die allwöchentlich seine gepflegten Feuilletons lasen und nur halb verstanden.

In die atemlose Stille drang scharf und kühl die Stimme des Vorsitzenden: „Was haben Sie auf die Anklage zu erwidern?"

René Picard, seine Heimat war eines der weingärtenumsponnenen Dörfer des Elsaß, aber er hatte sie schon als Kind verlassen und war im Reiche aufgewachsen, stand müde in der Anklagebank. Er ließ den Blick, bevor er ins Leere glitt, für eine Sekunde die zarte, tief in Trauer gekleidete Frauengestalt umfassen, die neben ihm saß und die gleich ihm um dieses Verbrechens willen abgeurteilt werden sollte. René hatte während der Untersuchungshaft Zeit gehabt, sich ihre Beweggründe zu erklären. Und er verzieh ihr, die mit ihren kleinen Händen sein Schicksal zerbrochen hatte.

Was er auf die Anklage zu erwidern hatte? Oh, eine lange, verworrene Geschichte ... Wie war das doch? Ja, es begann damit, daß er als Vertreter seiner Zeitung den Opernball besucht hatte, in Gesellschaft des Malers Heym. Als sie in ihre Loge traten, war das Fest bereits in Gang. Ein betäubender Geruch von Parfüm, Wein und Zigaretten schlug ihnen entgegen. Parkett und Ränge des Theaters wimmelten von Menschen, und Maskenflitter funkelte zwischen echtem, seidenem Geschmeide.

René und der Maler betrachteten gelassen das Getriebe, machten sich vielleicht ein wenig über die ernsten Männer, die sich wie Schulbuben tummelten, versuchten die oder jene Maske zu erraten. Die schönsten Masken jedoch, so schien es ihnen, saßen in den Logen, die alle außer einer einzigen, hell erleuchtet waren.

„Die finstere Loge wirkt wie eine Zahnlücke", sagte der Maler.

Im selben Augenblick flammte Licht darin auf. Wie auf einer kleinen Bühne erschien die schmale Gestalt einer Frau, sie trug eine weiße Perücke und eine Gesichtsmaske von schmutzer, feiner Spitze, sie trat an die Brüstung und sah, indem sie sich setzte, auf das Gewimmel hinab. Hinter ihr hatte ihr Begleiter, ein hochgewachsener Mann mit derbem, rotem Gesicht, Platz genommen. René hätte nicht zu sagen gewußt, weshalb er unablässig nach der Loge sah. Die Frau hatte die Spitzenmaske abgenommen und bedeckte ihr Gesicht bis zu den Augen mit einem großen Straußenfächer. Und als sie den Kopf ihrem Begleiter zuwandte, fing René ihren Blick auf. War das nicht Elga?

Wenn sie es war: um alles in der Welt mußte er ihr begegnen, mit ihr sprechen. Wie lächerlich waren die Versuche gewesen, all die Jahre ihr auszuweichen, sie zu vergessen! Wie leicht war der Selbstbetrug! Als ob sich so einfach verschütten ließe, was seinem Leben bis dahin Glanz und Sinn gegeben hatte ...

Jetzt erhob sich Elga, ging zur Tür. Auch ihr Begleiter hatte sich erhoben. Jetzt lag die Loge wieder im Dunkel. — René stürzte dem Maler eine wage Entschuldigung zu und stürmte hinaus. Er beschloß, sich unter die Menge zu mischen und zu lauern. Dies war die unauffälligste Art, sich Elga zu nähern. Er irrte durch Säle und Gänge, trieb dahin, ruhelos, unstet. Er hatte fast die Hoffnung aufgegeben, als er in einem kleinen Saale, in halbem Licht, Elga ohne Maske vor einem Spiegel erblickte, wie sie die Lippen mit einem Tüchlein nachfuhr.

„Elga ..."

Entsetzt sah die Frau die Maske vors Gesicht und lief durch die Gänge. Hatte sie ihn erkannt? René wußte es nicht. „Wenn sie mich liebt, kommt sie zurück", sagte er zu sich. Er wartete. Lange, bange Minuten vergingen. René zögerte. Sie mußte kommen. Und wenn sie nicht wollte: sein Wille sollte sie herbeizwingen.

Und sie kam.

Er hielt ihre Hand, die klein und kühl war. Er glaubte, wieder wie früher den leisen Rhythmus ihres Herzschlags durch die Kühle ihrer Finger hindurchzuspüren ... Sie sprachen lange kein Wort. — Er suchte ihr die Maske abzunehmen. Sie wehrte ihm, als sei es Sünde, wenn er ihr Antlitz erblickte. Und dann kamen die ersten, schweren Worte, stockend, tonlos.

„Hast du dein Glück nun gefunden?" fragte er leise.

Sie schüttelte stumm den Kopf.

Und als er weiter mit Fragen in sie drang, erfuhr er: alles war sinnlos gewesen, alles Leid und alle Qual, der Schmerz des Verzichtes, sein Opfer zwecklos, sinnlos sein ganzes Leben. Der Mann, um dessentwillen Elga ihn einst verließ, der wohlsituierte, der solide, ernste, reife, gesetzte Mann, bei dem sie ihr Glück zu finden hoffte und um dessentwillen sie René, den Träumer, den Zärtlichen, den Dichter sehr schöner, sehr schmeichelnder Verse, den Idealisten ohne gesicherte Position, preisgab: — dieser Mann war nach einer kurzen Zeit der Liebe hoffnungslos verroht. Nichts als den einen furchtbaren Satz hatte Elga gesprochen: daß er sie schlug. Nichts als den einen Satz, unter dem René sich krümmte, der sich seinem Herzen einbrannte, unerbittlich.

So weit war es also gekommen ... War dies noch Elga, dieser Schatten, der unselig und zitternd neben ihm stand? War dies noch ihre Stimme, die diesen schrecklichen Satz aussprach und die einst so hell und silbern klang? Sie hatte den Ton einer zersprungenen Glocke.

„Wenn du mich liebst ..." Sie stammelte wie von Sinnen. „Befreie mich von diesem Manne ..."

Sie entschwand. Und alles war wie ein wüster Traum.

René taumelte durch die Gänge, wurde gedrängt, gestoßen. Er betrat seine Loge, die leer war. Der Maler war zu einer Abenteuerfahrt durch die Säle aufgebrochen. Gegenüber in Elgas Loge brannte Licht. Der hochgewachsene Mann mit dem derben, roten Gesicht las die Zeitung. Seltsamer Ort zur Zeitungslektüre, fiel René ein. Da ging die Tür: Elga. Der Mann ließ das Zeitungsblatt sinken und redete sie an. Sie bewegte unmerklich die Lippen. Der Mann sprang auf. Es kam offenbar zu einem Wortwechsel, und unmittelbar darauf mußte René sehen, wie der Mann Elgas Handgelenke faßte und wie er mit der anderen Hand nach dem Schalter griff, um das Licht zu löschen. Der Augenblick zwischen dem Aufheben der Hand und der Berührung des Schalters genügte René, seinen Revolver zu ziehen und zielsicher auf den Kahlkopf zu schießen. Nicht, als ob Journalisten, wenn sie zum Opernball gehen, ihren Revolver einzustecken pflegen! Der Zusammenhang war lächerlich: René Picard hatte für diesen Abend ein Feuilleton geplant, in dem er zunächst den Glanz des Festes und sodann im Gegensatz dazu die Finsternis gewisser Stadtviertel schildern wollte; und für den Gang in die Nachtasylen, der dem Besuch des Balles folgen sollte, hatte er sich vorsichtshalber mit der Waffe versehen ...

Es war nicht schwer, den Mann, der den Schuß abgegeben hatte, ausfindig zu machen: René fand, noch mit der Waffe in der Hand, wie versteint im Dunkel seiner Loge. Bei der Verhaftung leistete er nicht den geringsten Widerstand. Auf der Polizei gab er die Tat unumwunden zu.

Und auf der Polizei enthüllte sich die ganze Sinnlosigkeit seiner Tat.

Der Kommissar stellte ihn einer Dame gegenüber, schmal, elegant, mit brünettem Haar, ernstem, weißlichem Gesicht: der Frau des Ermordeten ... Es war nicht Elga ... Während der Untersuchungshaft hatte René Zeit gehabt, sich alles zu erklären. Maske und Perücke hatten die Unbekannte Elga ähnlich gemacht. Auch der Blick, auch die Linie des Mundes glühen Elgas Blick und Mund ... Er hatte geflogt, geredet, seine Liebe, seinen Schmerz der Unbekannten anvertraut. Sie hatte den süßen Irrtum nicht zerstört, hatte gelauscht, geschwiegen. Und wie ein Blitz mußte der Gedanke in das Dunkel ihres Unglücks eingeschlagen sein: ihn zu ihrem Befreier zu machen. Die Sinnlosigkeit seiner Tat entmutigte ihn so tief, daß er wochenlang nicht seinen Verteidiger sprechen wollte und nichts sehnlicher herbeiwünschte, als ein Ende dieses dumpfen, verworrenen Lebens. Er hatte nicht den gehaßten Menschen getötet, der sein Dasein vergällte, sein Ein und Alles ihm raubte; er hatte einen Unbekannten getötet, mit dem ihn nichts verband ... Was sollte hier noch ein Gericht?

Kühl und scharf wiederholte der Vorsitzende seine Frage:

„Was haben Sie auf die Anklage zu erwidern?"

Und müde, den Blick ins Leere gerichtet, begann René Picard die verworrene, unselige Geschichte seiner Tat.

Auf Freiersfüßen • Von Ingeborg Binge

Vetter Erich kam mit dem neuen Auto angeschnauft. — Nanu? „Ha — ich werde von eurer waldigen Höhe mal ins Tal hinabsteigen und mich nach den Schönen dieses Landes umsehen. Was nützt einem schließlich das Auto ohne Frau?" — Noch größeres Erstaunen. Er lacht, der Unverbesserliche.

Am nächsten Morgen zwischen zehn und elf Uhr sitzt Vetter Erich mit genießerischem Behagen beim ersten Frühstück. Er döst vor sich hin und ärgert eine Fliege, die sich vergebens aus dem Marmeladenglas zu befreien sucht. Da hebt er plötzlich den Kopf, blinzelt in die Sonne und hinüber und hinunter auf die dichten Waldungen. Was ist das? Eine Stimme im Walde! Wer singt? — Ganz deutlich trägt der Wind die Töne herüber: „Kennst du das Land ..." Oh, diese Stimme! Diese Stimme! — „Mignon!" murmelt Vetter Erich bezaubert. Diese Frau — wenn sie noch frei ist — — er muß sie gewinnen! — Weiter denkt er nicht. Er wandert schon kreuz und quer durch den Wald auf den verschwiegensten Pfaden. — Mit einem Gesicht, in dem Unruhe, Enttäuschung und Erwartung kämpfen, kehrt er heim. Saust nachmittags im Auto ins Städtchen, kommt spät zurück, einsilbig, verstimmt. —

Am andern Tag streift er schon um 7 Uhr morgens durch den Wald. Zwei Stunden später erscheint er zum Kaffee; legt sich dann in den Liegestuhl mit der Zeitung und wartet. — Gegen Mittag endlich — von fern — die Stimme! Vetter Erich horcht angespannt. Oh — herrliche Frau! träumt er. — Am Nachmittag Donner, Blitz und Gewitterregen. Abends gesteht er mir, was ihn ruhelos macht. „Ich schätze sie auf zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre. Ich weiß nicht, wie sie aussieht, noch wie sie heißt. — Nenne sie Mignon meinetwegen. Sie singt — — sage ich dir! Hast du sie nie gehört?" — Mein Zimmer liegt auf der anderen Seite — und dann der Lärm aus der Küche. Ich bedaure. — „Na — ja, — aber du hilfst mir morgen bestimmt. Ich habe es mir nun einmal in den Kopf gesetzt!" — „Diese oder keine!" ergänze ich. —

Am nächsten Vormittag wanderten wir auf getrennten Wegen durch den Wald, bis wir uns beide ergebnislos auf dem breiten Hauptweg treffen. „Es muß doch ein Forsthaus in der Nähe sein oder so was", meint Vetter Erich ungeduldig. Wieso? — „Na — sie muß hier doch irgendwo wohnen?" Streitend nähern wir uns der Wegbiegung, wo auf einem Kissen an der Erde ein Bettler sitzt, vor sich ein Grammophon, neben sich den Hut für die Almosen. Er sieht uns und legt sofort eine Platte auf. — „Kennst du das Land — — —" Mignon! Oh, diese Stimme! Laut schallt sie durch den Wald. — Vetter Erich sieht verstört aus. Ich drehe mich erschüttert um. Er merkt, daß meine Schultern krampfhaft zittern. — „Benimm dich doch nicht so lächerlich!" ruft er empört. „Diese singt ja mit Orchesterbegleitung — hörst du? — Das ist natürlich Blödsinn — wenn du denkst, diese hätte ich gemeint!" —

Als ich später allein ins Haus trat, war Vetter Erich mit Koffer und Auto abgehupt. Wenn er sich nämlich irgendwo blamiert, — dann tut er's immer nur einmal!

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

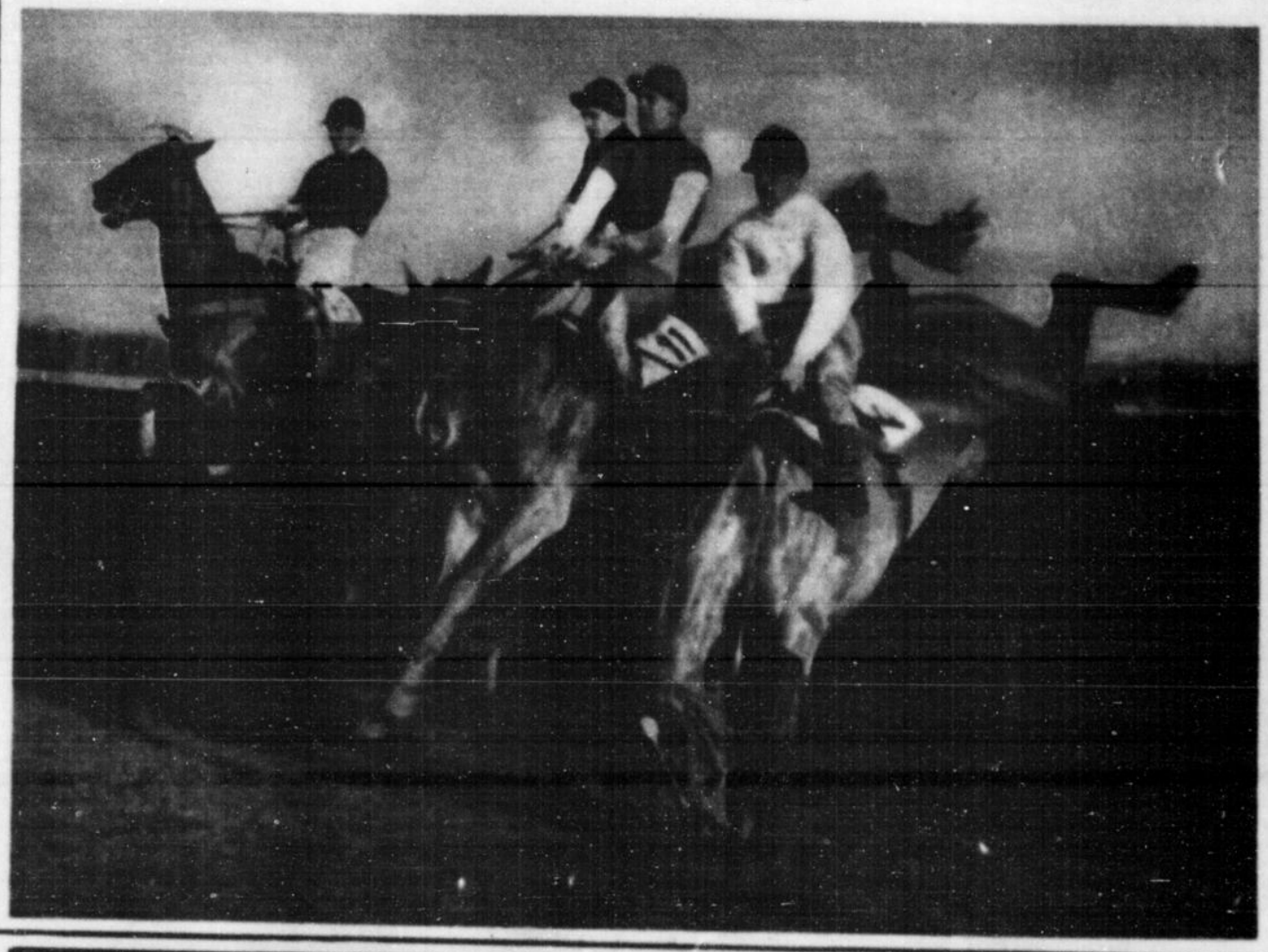
Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 2 Seite 19

RENNFIEBER

Der Sturz, die Sensation jedes Pferderennens
(Wiltshire Verkaufs-Hindernis-Rennen)



Eine unzählige Menschenmenge hat sich eingefunden, weil vier Hunde um die Wette laufen
(Windhund-Rennen in England)

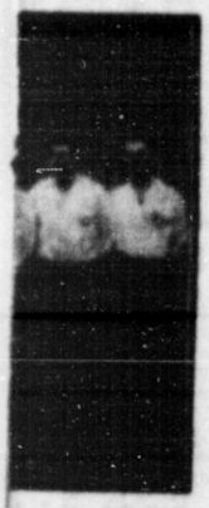
Aufnahmen Sport & General

er

Armen
Berlin u. Schriftleitung
Lerchenstraße 61
Nr. 114 u. 4007.
Garten.
6. Jahrgang.

!

...per Sieg
...rückt auf



Schaan, Polizei II.

...mpfe für die Sperr
...hielt auch die zweite
...die nicht wie so viele
...der Wucht der Ver-
...sogar zusammen, kon-
...im Tor sogar recht oft
...Sturmreihe in gem-

...le
...D.F.B.-Pokal.
...gt Balten 5:1.
...chland
...teldeutschland.

...ticken zu langsam. Die
...hrem Zuspiel, aber sie
...ihre Ueberlegungen,
...dem Gegner die Ab-
...Anfang drängt Ben-
...Der rechte Läufer
...n Sturm. Die Kombi-
...systemvoller. Als den
...glichen Abwehr des
...Erfolge gelingen, geht
...läufer Hoffmann nach
...die schönsten Vorlagen
...er sich auf sich selbst.
...ßter Entfernung das
...ren, und schließlich,
...findet einer seiner ge-
...wieder aufs Tor.
...drückt den abgewehr-
...in. Dagegen gelingt
...Lochschmidt, den mehr
...als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu
...verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

Entscheidung herbeizuführen und exerzierten das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frebe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velbert's Hüter ein sicheres Tor.

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserballt guten Griff getan. Hause kämpften in der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der V bach) mußten sich freunde von der V ters nach einem schlagen bekennen, wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem W Hinsicht waren di überlegen. Die G Energie auf, und so

Im Schlußspiel Ober gegen Ruhr der verdient errun jeder Hinsicht die b

Schwimmer-G

Die Führer des Kreise IX des T treter zu einer all nach Ratingen ein programm soll Vereine beraten w Lösung mit ein Sonntagnachmittag tinger Schwimmklu seh ein.

Als besonderer Direktor Dr. Stur vormittag erwarte das Thema „Der sinnabkurz" halten der zweite Vorsitz Jugendwart, B Schriftwart H. Hi zur Wahl. Hat den Engels (Uerdingen) des die Gelegenheit ward bestätigt werd von Anträgen zur Lösung einen tadl Mitgliederzahl verla ernst die Vertreter einer Belprechung ferner die Jahresau Wettbewerben vor, Termine und Ort den Termintalende wird über die Wet raten werden. Zu gehegelt und beka Verteilung der P eine zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

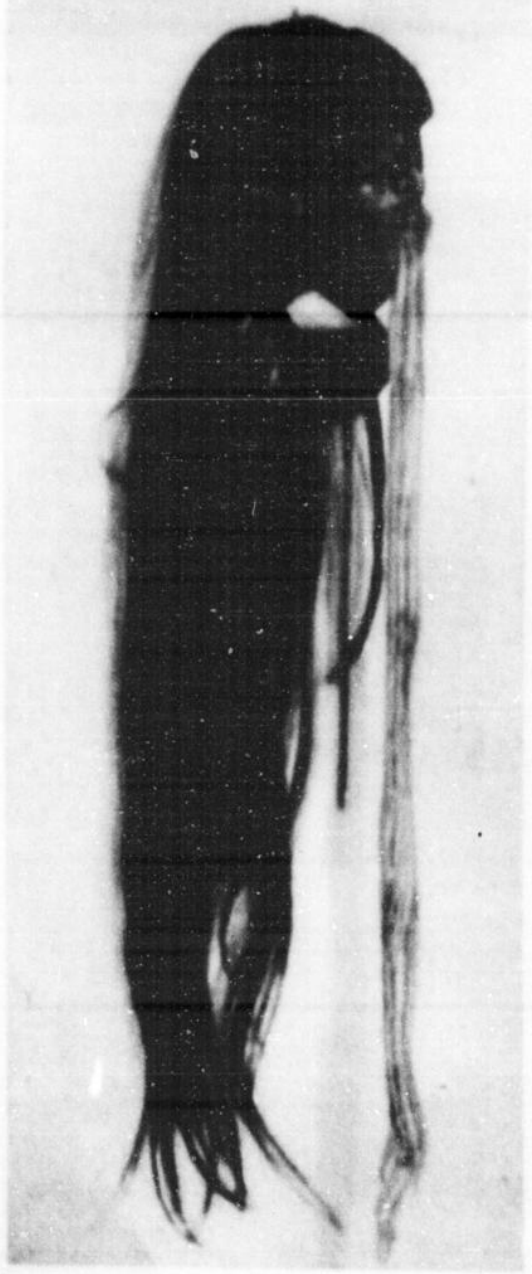
Innerhalb der BNV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Einbahn zu schieben. Die weniger glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

Kopfjägertrophäe aus dem Amazonasgebiet

Im Amazonasgebiet in Südamerika gibt es die schönsten Wasserstraßen, gelbe, grüne, schwarze und weiße, denn jeder Fluß hat seine eigene Farbe, die er noch lange behält, wenn er auch schon in den anderen eingemündet ist.

Man schläft auf kleinen Schiffen mit großen Rädern und schläft in Hängematten, die auf Deck nebeneinander aufgereiht werden wie Wäschestücke auf der Leine. Man trinkt Affai und Guarana und lebt von Früchten, deren Schönheit alle Pracht der niederländischen Stillebenbilder erblassen macht. In buntem Wechsel zieht es vorüber, tropischer Urwald, Berge von bizarren Formen, weite Campos mit weidendem Vieh, Bananenpflanzungen, und in ihrer Nähe die palmengedeckten Hütten der eingeborenen Mischlinge, der Cabocles. Palmenwälder umschließen in dichter Wand die Ufer, Urwaldriesen breiten immergrüne Zweige und Schlingpflanzen auf dem Wasser aus, gelber Alamander, zyklamenfarbige Orchideen und fiederartige Büsche wuchern auf den Bäumen, bunte Papageien und ein palmenähnlicher Strauß, und ein palmenähnlicher Strauß breitet sich in bizarrer Starre. Dahinter dehnt sich die Unendlichkeit, auf der Landkarte steht



Dieselbe Trophäe im Profil

Trophäe eines Kopfjägers

„unerforscht", und der Europäer ist entzückt, daß es noch irgendwo auf der Welt Harmonie und Frieden gibt. Aber hinter dieser scheinbaren Ruhe spielt sich ein erbitterter Kampf aller gegen alle ab. Hier, wo alles so heiß, so intensiv, so hundertprozentig ist, da sind Leben und Tod nahe beieinander. Was heute entsteht, vergeht oft schon morgen.

Auch die Menschen in diesen Wäldern leben vom Kampf, wenn man auch denken sollte, daß sie genug Platz haben, um nebeneinander existieren zu können. Die Indianer leben in Stämmen und ernähren sich von Jagd und Fischerei. Jeder Stamm hat seine eigenen Gebräuche und Gepflogenheiten, am seltsamsten muten uns wohl diejenigen der „Kopfjäger" an, die man in dem oberen Amazonasgebiet noch trifft, und zu denen Aguaruna und Jivaro gehören. Sie besitzen die Kunstfertigkeit, den Kopf ihrer Feinde so zu präparieren, daß er Hunderte von Jahren als Siegestrophäe erhalten bleibt. Uralte, religiöse Vorstellungen liegen diesem Brauch zugrunde. Wenn die Kannibalen ihre Gegner verspeisen, um ihrer Kräfte und Eigenschaften teilhaftig zu werden, so hängen die Kopfjäger die präparierten Köpfe in ihren Hütten auf, um die Feinde zu bannen. Aus dem gleichen Grunde malten die Höhlenbewohner der Eiszeit Wölfe und Bisonte auf ihre Wände.

Schon die Inkas kannten das Konservierungsverfahren, an dem das Fabelhafteste ist, daß ein Kopf, auf Faustgröße verkleinert, seine physiognomische Ähnlichkeit behält. Die Knochen werden durch kunstische Mittel zerstört, die weichen Teile entfernt, und wenn alles in der Sonne getrocknet und eingeschrumpft ist, wird das Ganze poliert oder mit einem glänzenden bräunlichen Lack überzogen.

Diese „angenehme" Gepflogenheit der Kopfjäger ist vom Staat verboten worden, weil die Köpfchen hochbezahlte Handelsobjekte wurden. Nach der peruanischen Strafexpedition von 1916 sollen angeblich keine mehr präpariert werden, man findet aber doch noch dann und wann solche Trophäen mit dem terminus a quo. Es ist ja auch eine zu schöne Gelegenheit, unsympathische Bekannte und unbequeme Verwandte los zu werden, dabei gleichzeitig der Gottheit wohlgefällig zu sein und obendrein noch Geld zu verdienen.

Dr. Ilse von Eick.

INVENTURAUSVERKAUF
IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Nr. 2 Seite 21

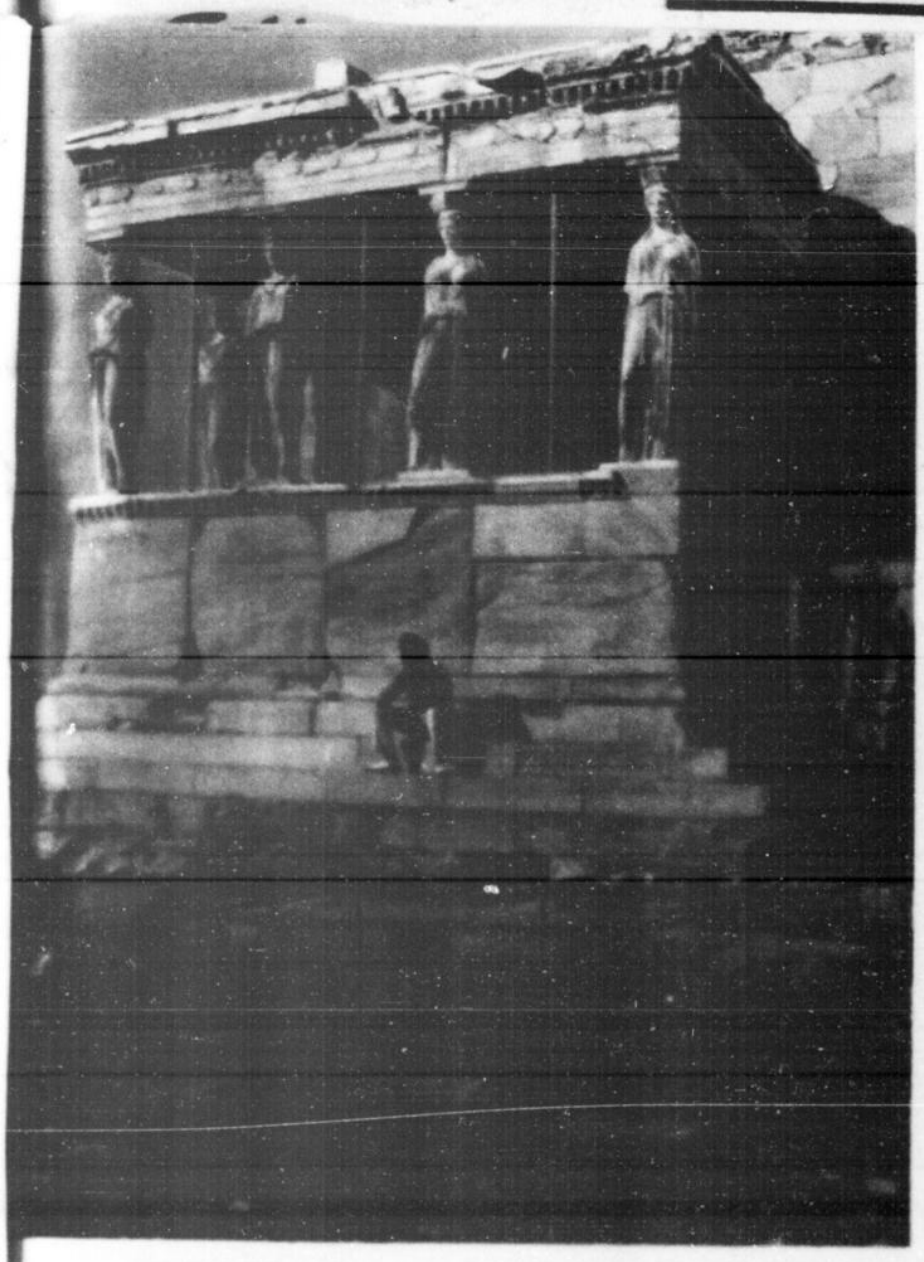
er

armen

Garten.

6. Jahrgang.

Das schöne Hellas



Links außen: Der Erechtheion-tempel auf der Akropolis

Links: Auf der Akropo-lis, Athen

Unten: Alle Wettspiele auf Rhodos (Griechenland)

Schluß, Bild II.

...spiele für die Oberr... hielt auch die zweite ... nicht wie so viele ... der Stadt der Wes... gegen zusammen, (an... Tor lagen rechts ei... Strafstoß in zwan...

...ler Sieg ...rückt auf

...D.F.B.-Pokal.

...t Balten 5:1.

...hland ...teldeutschland.

...icken zu langsam. Die ...rem Zuspiel, aber sie ... ihre Ueberlegungen, ... dem Gegner die Ab... Anfang drängt Ben... Der rechte Läufer ... Sturm. Die Kombi... systemvoller. Als den ...glichen Abwehr des ...Erfolge gelingen, geht ...läufer Hoffmann nach ...die schönsten Vorlagen ...er sich auf sich selbst. ...ter Entfernung das ...etzn, und schließlich, ...findet einer seiner ge... wieder aufs Tor. ...drückt den abgewehr... ...n. Dagegen gelingt

Sie wollen gleich zu Beginn des Kampfes die Entscheidung herbeiführen und beherrschen das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Freye, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

Durch schnelles, weites Herausdauben verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

es dem Benrather Hüter Lochschmidt, den mehr als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserball guten Griff getan. Hause kämpften in der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der V bach) mußten sich freunde von der W ters nach einem schlagen bekennen wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem B Hinsicht waren überlegen. Die K Energie auf, und s

Im Schlußspiel Bäer gegen Ruhr der verdient errun jeder Hinsicht die b

Schwimmer-G

Die Führer des Kreise IX des D trefer zu einer all nach Ratingen ein programm soll Vereine beraten w Zagung mit ein Sonntagnachmittag tragen Schwimmfin soll ein.

Will besonderer die über Dr. Blut vermißt erwarte bei Thema „Der „unsinkbar" hatten der zweite Vorsitz Jugendwart, W. S Schriftwart O. Pf zur Wahl. Aus den Ungeln (Wiesefeld) der die Geschäfte be wart schärfer werd von Anträgen aus Tagung einen tele Mittagspause verla erst die Vertreter einer Besprechung ferner die Termin Wettbewerbsheften vor, Termine und Ort den Terminkalender wird über die Wet raten werden. Zu beigelegt und bestä Verteilung der Be einer zu rechnen ist

INVENTURAUSV

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Kegelhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Einhalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schei-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-

Aus dem Kupeefenster

Von Fritz Hansen

Man schmähe nur den Knipser nicht; er ist das Urbild des Kunstphotographen. Aus einer Reihe schnell geknipster Bilder sind einige besonders gut gelungen, haben zum weiteren zielbewußten Arbeiten veranlaßt und aus dem Knipser zunächst den Amateur geschaffen.

Und wie ist der Knipser entstanden? Er verdankt gemeinsam der Eisenbahn, dem Auto, dem Schnelldampfer seine Entstehung. Was in dem flüchtigen Augenblick des Vorüberfahrens sich bot, wurde im Bilde festgehalten, und neue tiefgründige Beschaulichkeit vielfach nicht zu fassen vermochte, das gebot der Augenblick.

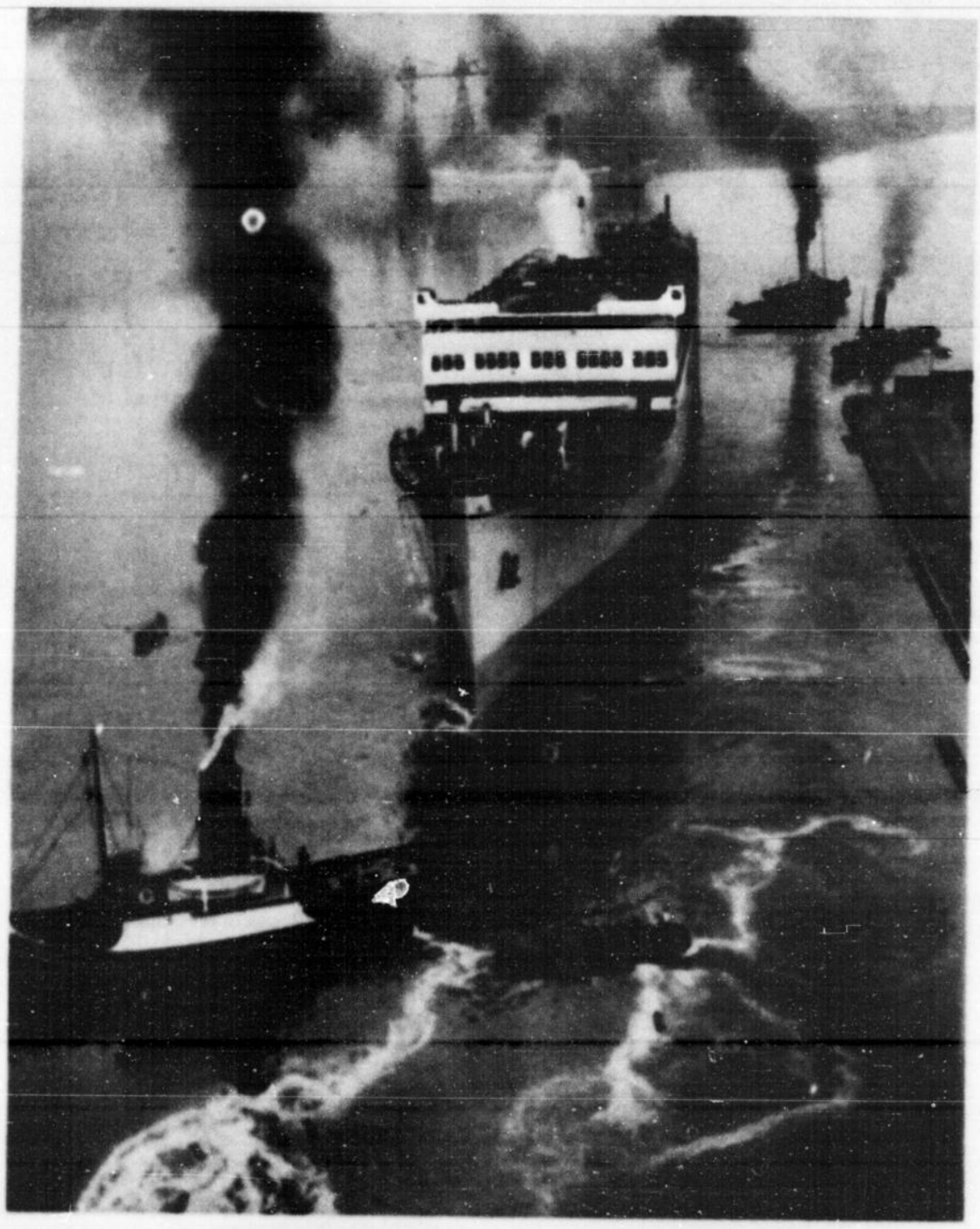
Wer allerdings beruhigt derartige Bilder auf Reisen ergiebt, den Reiz der Abwechslung trefflich zum Ausdruck bringen will, muß mehr als jeder andere auf das richtige Werkzeug halten und sich bewußt sein, daß es mit dem „Drücken auf den Knopf" allein nicht getan ist.

Wer vom fahrenden Zuge aus, vom Dampfer oder aus dem Flugzeug ein Bild festhalten will, muß sich zunächst über die Geschwindigkeit der Fortbewegung und die Stellungsfähigkeit seiner Kamera bzw. seines Objektivs im klaren sein. Vor allem aber gilt es, die Verschlußgeschwindigkeit der Bewegung des Fahrzeuges, in dem man sich befindet, anzupassen. Ferner heißt es, den Abstand zu dem aufzunehmenden Objekt richtig abzuschätzen.

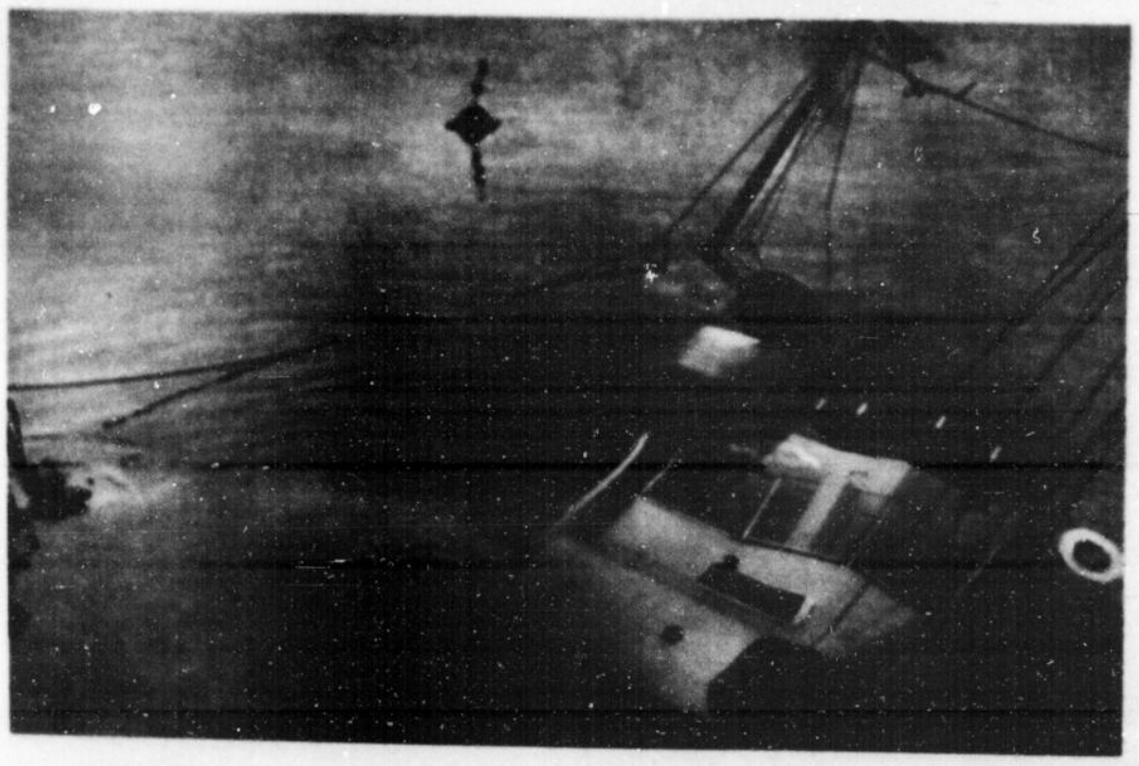
Im allgemeinen wird es sich bei derartigen Aufnahmen aus Fahrzeugen um solche handeln, die mehr als 15 km in der Stunde zurücklegen. Für solche Aufnahmen ist eine Schlußverschlußkamera unbedingt erforderlich. Nur wenn die Fortbewegung des Fahrzeuges nicht mehr als 10—15 km in der Stunde ausmacht, genügen die üblichen Verschlüsse, die sich unmittelbar hinter dem Objektiv bewegen. Weiter muß der Abstand berücksichtigt werden zwischen dem in Bewegung befindlichen Fahrzeug und dem Hauptbildpunkt.

Wie lange muß man nun belichten? Das ist von drei Faktoren abhängig. Einmal von der Brennweite des Objektivs, zweitens von der Entfernung des Objekts zur Kamera und drittens von der Bewegungsrichtung des Objekts zur Platten- bzw. Filmebene. Je kürzer die Brennweite ist, je größer der Abstand der Kamera vom Objekt, um so geringer ist die Bewegung des Objekts auf der Platte usw. um so länger kann

Der Photograph zur See



Stapellauf eines 20000-Tonnen-Schiffes in Belfast



Der i. J. bei einem Schiffszusammenstoß im Kieler Hafen gesunkene Dampfer „Jason"

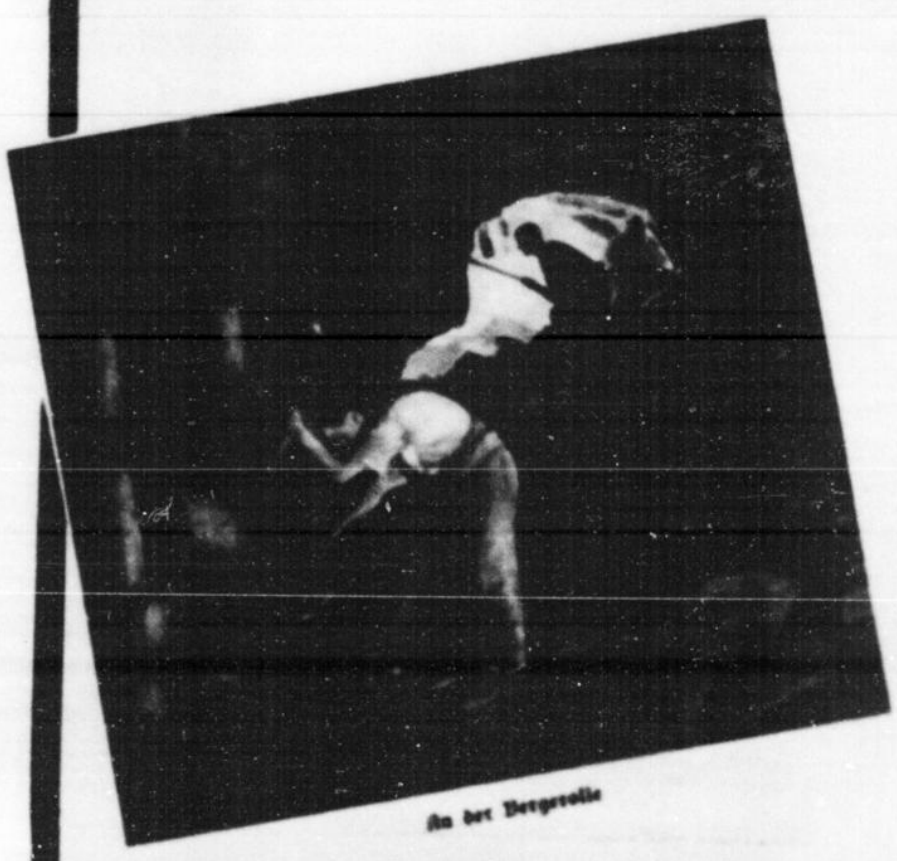
Links im Bilde ein Taucher, der die ersten Bergungsarbeiten vorbereitet

Nur für den Straßenverkauf.

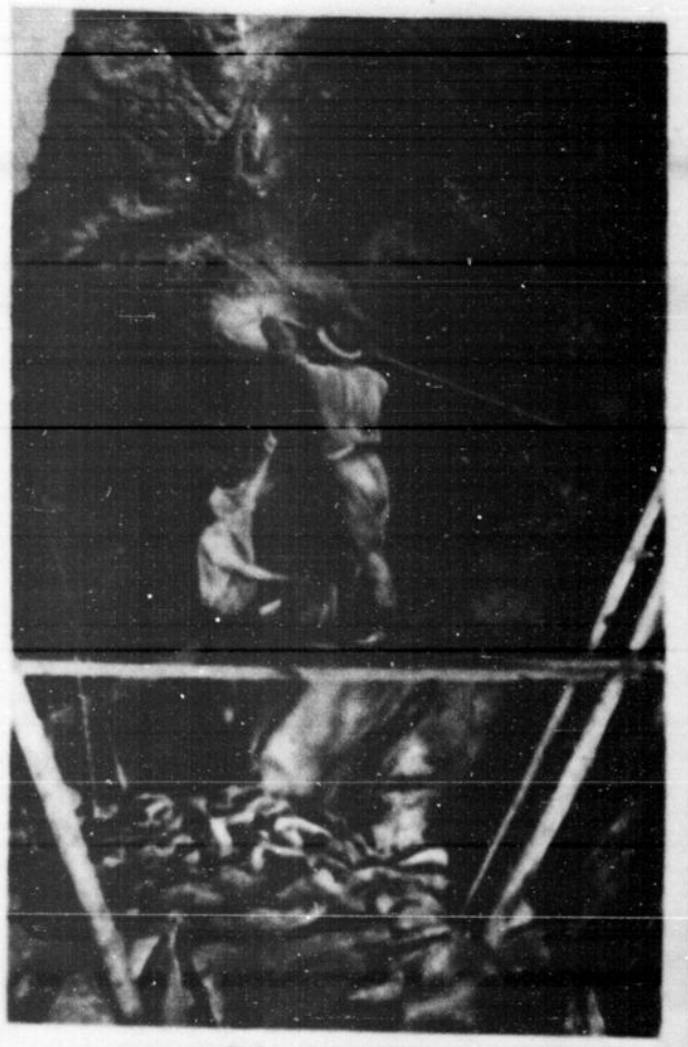
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

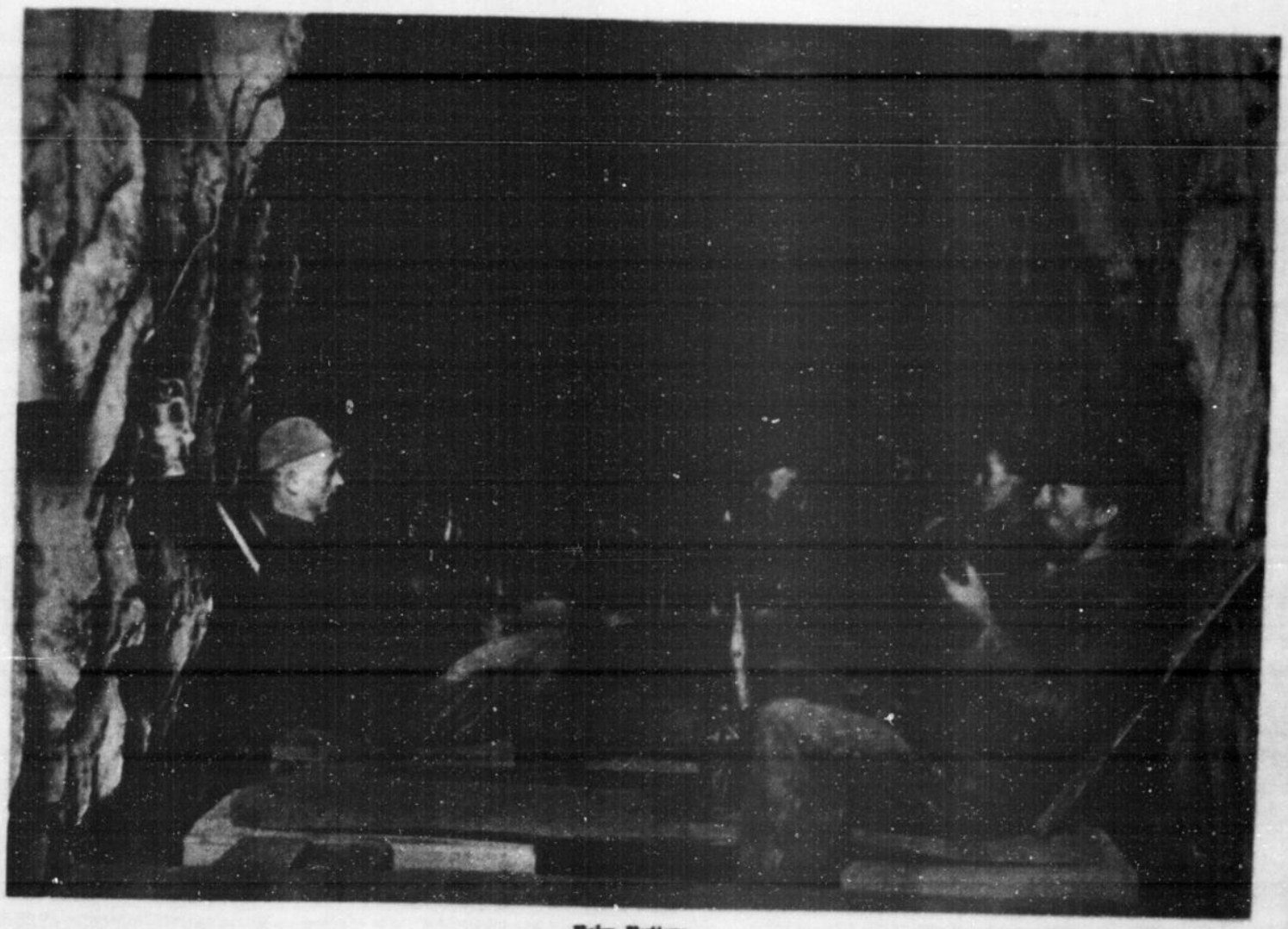
Im Siegerländer Erzbergbau



An der Bergpolle



Bohren in der Grube
Arbeiten des Bohrhauers



Beim Buttern
Aufnahmen aus den Siegerländer Erzgruben

Aufnahmen: E. Hahn, D.L.B.

Sie wollen gleich zu Beginn des Kampfes die Entscheidung herbeiführen und beherrschen das Feld umsomehr, als der Platzverein vorerst reichlich aufgeregt und daher ungenau spielt. Die Benrather drängen beängstigend, trotzdem erzielen die Barmer den ersten Erfolg. Nach einem Durchbruch Brauns gelangt der Ball zu Frehe, der an dem herausgelaufenen Lochschmidt vorbei zum 1:0-Vorsprung einschießt. Die Opposition der

Durch schnelles, weites Herauslaufen verhindert Velberts Hüter ein sicheres Tor.

es dem Benrather Hüter Lochschmidt, den mehr als einmal in der Luft hängenden Ausgleich zu verhindern.

Man ersieht daraus, daß der Sieg der Benrather sehr mühselig erkämpft werden mußte. Die Barmer waren offensichtlich besser als in den letzten Treffen. Sie hatten Eifer und Härte mit auf den Platz gebracht.

er

armen
...
Saarlen.

6. Jahrgang.

!

...per Sieg
... rückt auf

...Schnee, Publ. H.

...mpfte für die Sperr
... hielt auch die gleichte
...pfe nicht wie so viele
... der Wucht der Ben-
...ngriffe zusammen, kon-
...nn Tor lagen recht oft
... Stürmerin in gün-

...de
D.F.B.-Pokal.

...gt Baiten 5:1.

...chland
Nordeutschland.

...ücken zu langsam. Die
...hrem Zuspiel, aber sie
...r ihre Ueberlegungen,
... dem Gegner die Ab-
... Anfang drängt Ben-
...s. Der rechte Läufer
...m Sturm. Die Kombi-
... systemvoller. Als den
...rzüglichen Abwehr des
... Erfolge gelingen, geht
... Läufer Hoffmann nach
... die schönsten Vorlagen
...r sich auf sich selbst.
... Meter Entfernung das
...ieren, und schließlich,
..., findet einer seiner ge-
...log wieder aufs Tor.
...h drückt den abwehrbe-
...in. Dagegen gelingt

55Fr. Barmen geschlagen

Wasserballturnier in Krefeld

WG. **Krefeld**, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Krefelder Schwimmklub von 1909 hatte mit seiner Abendveranstaltung einem Wasserball guten Griff getan. Hause kämpften in der TV. 1855 schaft. Die Turne (2:2). Unter der L bach) mußten sich frei nde von der W ters nach einem schlagen bekennen wurde ein Spieler hin die Krefelder Mann aus dem W Hinsicht waren d überlegen. Die K Energie auf, und so

Im Schlußspiel Wser gegen Ruhr der verdient errun jeder Hinsicht die b

Schwimmer-G

Die Führer des Kreise IX des TD treter zu einer aus nach Ratingen ein programm soll Vereine beraten w Tagung mit ein Sonntagnachmitta tinger Schwimmklu fest ein.

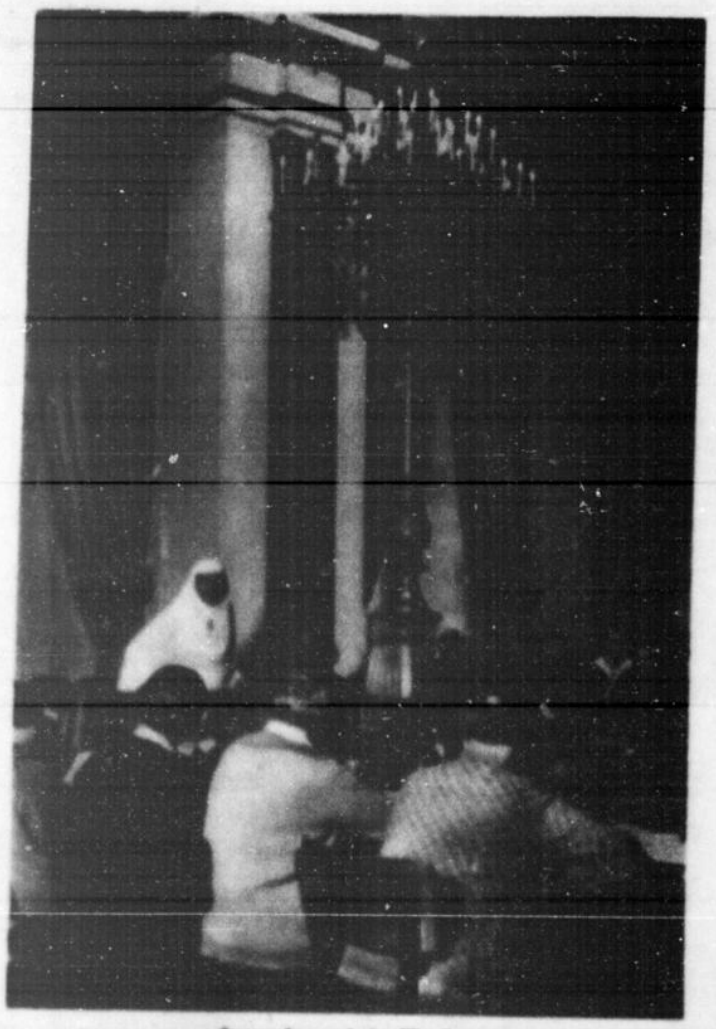
Mit besonderer direktor Dr. Stut vormittag erwarte das Thema „Der gymnastsport" halten der zweite Vorsitz Jugendwart W. Schriftwart H. H zur Wahl. Für den Engels (Oberfeld) der die Geschäfte b wart bestätigt werd von Anträgen auf Tagung einen tabl Mitgliederstande verfü ren) die Vertreter einer Meiderechnung ferner die Zahlen Meisterschaften vor, Termine und Orte den Terminkalender wird über die Reih treten werden. Der bestreitet und deshe Beteiligung der di einer zu rechnen ist

Deutscher Kegler-Dreikampf in der Barmer Keglerhalle.

Der Barmer Kegler-Verband, der durch seine Leiter und sportlichen Führer nach dem Kriege die gewaltige Umwälzung innerhalb des Deutschen sind im vollsten Gange. Sämtliche Kampfbahnen werden vorher vollkommen neutral gemacht!

Innerhalb der BKV. haben die Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Mannschaften am 4. und 5. Januar begonnen. Im ersten Gange hatte jeder Starter 100 Kugeln auf Schere, Bohle bezw. Einbalt zu schieben. Die weniger Glücklichen schie-

stadt zu seiner Jahresversammlung zusammen, die durch den Punkt: „Das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft" von weittragender Bedeutung ist. Es steht zu hoffen, daß auch diese beiden großen Verbände eine Grundlage zur Zusammenarbeit finden werden, wie sie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband und der DT. ge-



Frauenlongreß in Moskau Aufn. Presse-Photo-Archiv

In Moskau tagt eine Konferenz aller Frauen, die in der Sowjetregierung tätig sind, zusammen. Eine Frau aus Mittelasien, Mitglied der Regierung von Kasakstan, spricht im Katharinensaal des Kremls

Fortsetzung von Seite 22

also belichtet werden. Dementsprechend erfordert eine lange Objektivbrennweite und ein geringer Abstand des Objekts vom Apparat eine bedeutend kürzere Belichtungszeit. Bewegt sich das Objekt parallel zur Plattenebene, dann ist eine kurze Belichtungszeit zu wählen. Bewegt sich das Objekt auf den Apparat zu, dann erhält man bei längeren Belichtungszeiten scharfe Bilder. Für die Ermittlung der zulässigen Belichtungszeit, die erforderlich ist, um vom bewegten Fahrzeug aus Objekte scharf abzubilden, muß man die Bewegung, die von dem aufzunehmenden Gegenstand etwa ausgeht, gleichfalls berücksichtigen. Je geringer die Entfernung des Objekts vom Apparat ist, um so genauer muß die Entfernung abgeschätzt werden, um so kürzere Belichtungszeiten sind erforderlich. Man wird daher, wie das vom fahrenden Eisenbahnzuge in meistens üblich ist, Aufnahmen auf unendlich machen. Die scharfe Einstellung wird dadurch erleichtert und längere Belichtungszeiten werden möglich. Wertvoll ist in solchen Fällen die nachträgliche Vergrößerung. Ein besonderer Fall liegt vor, wenn auch das Objekt, das man photographiert, in Bewegung ist. Fahren z. B. zwei Dampfschiffe mit gleicher Geschwindigkeit, so wäre es möglich, von einem zum andern sogar Zeitaufnahmen in beliebiger Dauer zu machen. Wichtig ist dabei, wie überhaupt bei allen Aufnahmen aus Fahrzeugen, daß jede Erschütterung der Kamera vermieden wird. Der Apparat darf also nicht in feste Berührung mit dem Fahrzeug gelangen, man darf sich also nicht mit dem Apparat auf ein Geländer des Zuges usw. stützen. Ein Wort noch über die Aufnahme aus dem Flugzeuge.

Gute Luftaufnahmen lassen sich sowohl vom offenen Flugzeug als auch aus dem geschlossenen Kabinenflugzeug herstellen, beide Arten haben jedoch ihre Vor- und Nachteile. Das offene Flugzeug, das keine Kabine hat, ermöglicht einen weit besseren Überblick und freiere Bewegung. Der geeignete Apparat für Aufnahmen aus dem Flugzeug ist zweifellos die Schlitzverschlußkamera, da die Geschwindigkeit der Objektivverschlüsse in vielen Fällen eine zu langsame ist. Das günstige Format für den Amateur bei Flugzeugaufnahmen ist 9×12 und eine Objektivbrennweite von 13,5 cm bis 15 cm. Die Belichtungszeit bei Aufnahmen aus dem Flugzeug ist eine vier- bis fünfmal kürzere als unter den gleichen Verhältnissen auf der Erde. Daraus braucht man jedoch nicht zu schließen, daß man keine lichtstarken Objektive benötigt, denn die starken Vibrationen des Flugzeuges erfordern eine kurze Belichtungszeit. Eine Belichtung von $^1/_{100}$ Sekunde ist meist noch zu lang, um scharfe Aufnahmen zu erzielen.

Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen

Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen Humbert mit der Prinzessin Maria José von Belgien wurde in Rom mit höchstem Pomp gefeiert. Unser Bild zeigt das Brautpaar

Aufn. Keystone View

Das „Weiße Haus" brennt

In den Bureauräumen des Weißen Hauses in Washington brach ein umfangreiches Feuer aus. Unser Bild zeigt die Feuerwehr bei der Bekämpfung des Brandes

Aufn. Presse-Photo

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

INVENTURAUSVERKAUF

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE